

F R E I B U R G E R
Uni-Magazin

ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT



FREIBURG



REISFORSCHUNG *Geld von Bill Gates*

TIERVERSUCHE *Computer statt Mäuse*

NATIONALATLAS *Internationaler Austausch*

vergleichen – staunen – entscheiden ... für das neue Erlebniskonto contoUno plus

- Ideal für alle Schüler, Azubis und Studenten ab 18 Jahren
- Garantierter Funfaktor, hoher Freizeitwert und jede Menge Vergünstigungen zum Schnäppchenpreis!
- Alles inklusive - z.B. modernes Banking, VISA-Debitkarte, Reisen mit Rückvergütung, Handyschutz/-versicherung, Dispokredit, ISIC-Schüler-/Studentenausweis, DekaBank-Depot, Vergünstigungen bei McDonald's, CinemaxX, Fitness-Studios, SC-Fanshop, Funpark und weiteren Partnern, ☺ pool, Ticketservice, Event-News +++
- Eben ein Konto, mit dem Sie was erleben können.
- Da sehen selbst so genannte "kostenlose" Girokonten, die nicht halb soviel bieten, schnell alt aus!



Mitmachen + gewinnen!

Infos unter www.contomaxx.de oder in einer unserer vielen Geschäftsstellen.
500 € Reisegutschein + MP3 Player + USB-Memorysticks + Lorry-Bags

Info lohnt sich . . . www.contomaxx.de



SPARKASSE
FREIBURG - NÖRDLICHER BREISGAU

die Bank · das Vertrauen · der Erfolg

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Im Juni 2005 lief die Nachricht über die Agenturen, dass die „Bill & Melinda Gates Foundation“ der Universität Freiburg für die Reisforschung von Professor Peter Beyer mehr als elf Millionen Dollar in Aussicht stellt. Der Computermilliardär unterstützt damit ein Forschungsprojekt, das in Freiburg schon vor circa sechs Jahren öffentlich auf sich aufmerksam machte. Im Labor entstand ein Prototyp des „Golden Rice“, eine gentechnisch veränderte Reisvariante mit Provitamin A im Reiskorn. Mangel an Vitamin A ist eine der Hauptursachen für Mangelernährung, Schwächung des Immunsystems und frühzeitige Erblindung bei Kindern in unterentwickelten Ländern. Welche weiteren Entwicklungen mit dem Geldsegen aus Amerika möglich sein könnten, ist auf Seite 4 nachzulesen.

Diskussionen zwischen Tierschützern und Vertretern von Forschungseinrichtungen über die Notwendigkeit von Tierversuchen führen immer wieder zu einem heftigen Meinungsaustausch. Oft unbeachtet bleibt, dass auch die Wissenschaftler immer mehr nach Wegen suchen, tierversuchsfreie Forschungsprojekte zu entwickeln. Am Institut für Informatik der Freiburger Universität hat der Wissenschaftler Christoph Helma ein Computerprogramm entwickelt, das voraussagen kann, wie giftig Chemikalien sind, ohne dass die Toxizität im Tierversuch getestet werden muss. Wie das funktioniert, erfahren Sie auf Seite 19.

Freiburg ist nicht der Nabel der Welt. Doch die Universität hat über eine Vielzahl von weltweiten Verflechtungen ihr internationales Renommee gesteigert. Der neue Nationalatlas der Bundesrepublik Deutschland, an dem die Geographen der Freiburger Universität mitgearbeitet haben, zeigt die internationale Zusammenarbeit von Wissenschaftlern sowie den Austausch von Studierenden und Dozenten über alle Kontinente hinweg. Die Karten verraten, dass Freiburg für ausländische Studierende besonders attraktiv ist. Woher die Studierenden im einzelnen kommen, zeigen die Karten auf Seite 34.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam

WELTWEITE ANERKENNUNG FÜR REISFORSCHUNG

Elf Millionen US-Dollar kommen von der „Bill & Melinda Gates Foundation“

4

SONNENFORSCHUNG AUF TENERIFFA

Astrophysiker aus Freiburg bauen Super-Teleskop „Gregor“

6

ZÜCKT EURE KAMERAS!

Und macht mit beim Fotowettbewerb für Studierende!

7

FEHLER BEI DER ARZNEIMITTELTHERAPIE VERMEIDEN

Klinikumsapotheke präsentiert Netzwerk zur Pharmakovigilanz

8

TITAN IM AUGE

Neue OP-Technik minimiert Zeit, Geld und Risiken

9

FASZINATION DER MINERALE UND GESTEINE

Dauerausstellung im „GeoHaus“

11

AUSLANDSSEMESTER AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG

Porträt von Natalie Chan Ming Yu

12

VORRANG FÜR EXZELLENZ

Interview mit Rektor Prof. Dr. Wolfgang Jäger

13

AUS DEN FAKULTÄTEN

14

NATIONALATLAS ZEIGT INT. VERFLECHTUNGEN

Deutschland lässt sich in die Karten schauen

18

EXPRESS

20

ZENTRUM FÜR SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN

Vorstellung der Dozenten

26

IM ZEICHEN DES JUBILÄUMS

Die Albert-Ludwigs-Universität feiert ihren 550. Geburtstag

28

VERBAND DER FREUNDE

30

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

32

DEUTSCHER TIERSCHUTZPREIS FÜR CHRISTOPH HELMA

Gespräch mit dem Entwickler des Computerprogramms „Lazar“

34



Körner vom Goldenen Reis

WELTWEITE ANERKENNUNG FÜR REISFORSCHUNG

Elf Millionen US-Dollar kommen von der „Bill & Melinda Gates Foundation“



Professor Beyer mit dem goldenen Reis

Reiskörner sind für gewöhnlich weiß. Doch der Reis aus dem Labor des Freiburger Biologieprofessors Peter Beyer zeigt einen kräftigen gelben Schimmer. Es handelt sich nicht um gewöhnlichen Reis, sondern um eine so genannte goldene Variante, den „Golden Rice.“ Mit Hilfe der Gentechnik ist es dem Wissenschaftler zusammen mit seinem Kollegen Dr. Ingo Potrykus, emeritierter Professor an der ETH Zürich, gelungen, das Reiskorn in einen Provitamin A Lieferanten zu verwandeln. Dieses Vitamin fehlt dem traditionellen Reiskorn, das für Millionen von Menschen die tägliche Nahrung ist. Die Folge sind Mangelernährung und ein geschwächtes Immunsystem, das gerade Kinder

anfällig macht für Krankheiten. „Schätzungen gehen davon aus, dass bis zu 500 000 Kinder jedes Jahr erblinden aufgrund von Vitamin-A-Mangel“, sagt Beyer. Seit dem ersten Prototyp vom Goldenen Reis, der vor rund sechs Jahren im Labor entstand, sind weitere Linien geschaffen worden, die in den Körnern immer mehr Provitamin A anreichern. „Die ersten Pflanzen hatten zu wenig Provitamin A, um den Bedarf zu decken“, so Beyer. Die beiden dazu notwendigen Gene stammten in den ersten Pflanzen aus dem Syntheseweg von Narzissen und aus dem Genom eines Bakteriums. Inzwischen sorgt ein Fremdgen aus der Maispflanze für gesteigerte Vitamin-Synthesen. „Es gab unter

den Reispflanzen keinen Kreuzungspartner, mit dem wir neue Pflanzen mit Provitamin A im Reiskorn hätten züchten können“, erklärt Beyer. Es seien auch keine alten Rassen mit der ursprünglichen Synthese des Vitamins vorhanden gewesen. Mit dem genetischen Trick der Übertragung von Fremdgenen statteten die Wissenschaftler eine alte und für die Welternährung überaus wichtige Getreidepflanze mit zusätzlichen Eigenschaften aus. Für seine Forschung am Reiskorn hat die „Bill & Melinda Gates Foundation“ der Universität Freiburg mehr als elf Millionen US-Dollar in Aussicht gestellt. Das Geld kommt einem

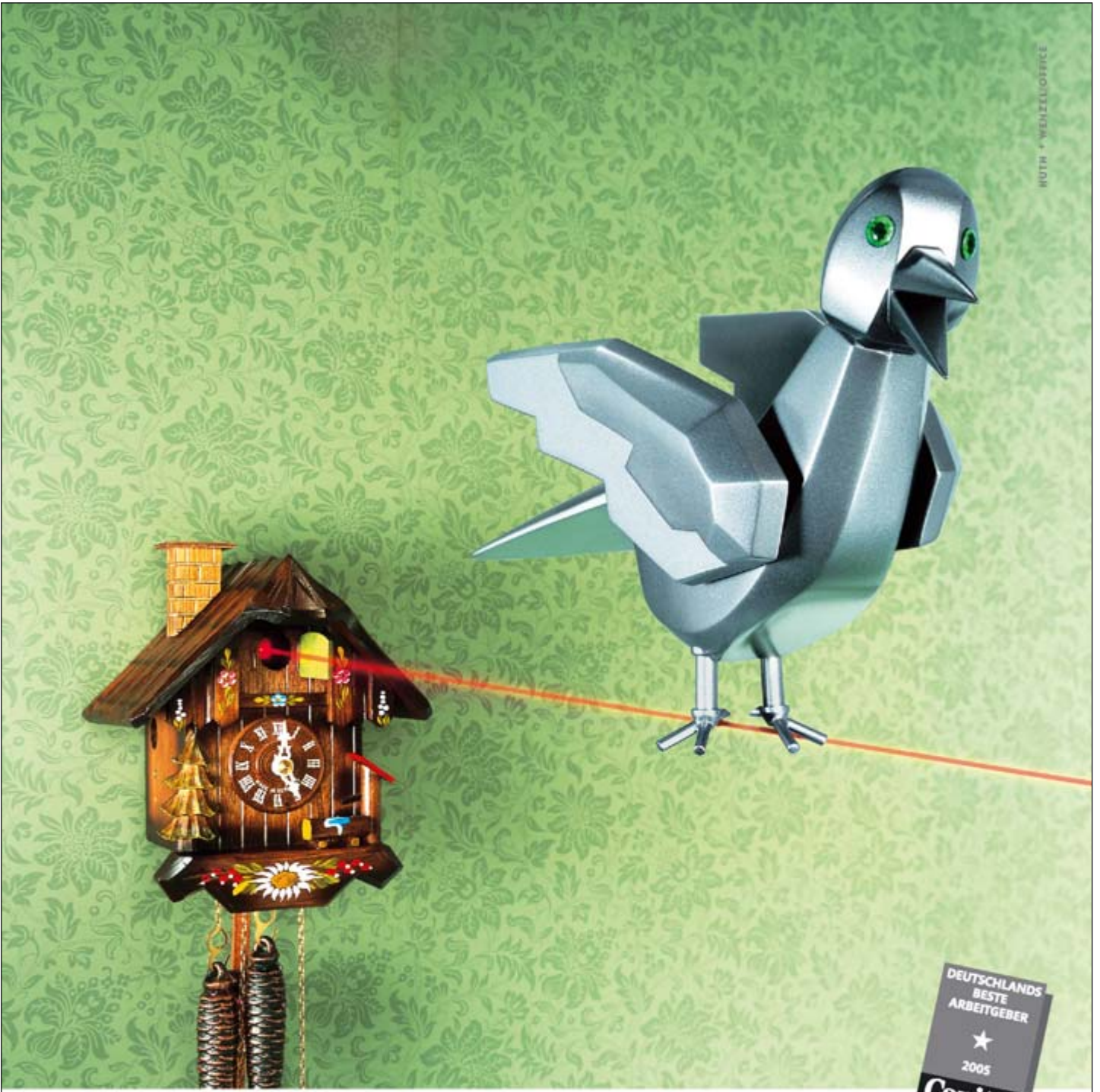
genetisch modifizierten Getreidesorten sieht die Gates-Initiative ein Mittel, Folgen von Mangelernährung zu verhindern. Lizenzvereinbarungen für den „Goldenen Reis“ stellen sicher, dass die neue Technologie in Entwicklungsländern Bauern mit geringem Einkommen kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Doch bei den mit Provitamin A veredelten Reiskörnern wollen die Wissenschaftler nicht stehen bleiben. „Wir forschen mit dem Fördergeld noch einen Schritt weiter“, so Beyer. Neben dem bereits vorhandenen Provitamin A im „Golden Rice“ werden neue Sorten darüber hinaus Vitamin E, Eisen, Zink und hochwertige



Laborreis für die Forschung

internationalen Konsortium zugeht, das Peter Beyer als wissenschaftlicher Koordinator leitet. Das Geld von Bill Gates kommt aus seiner „Grand Challenges in Global Health“-Initiative, mit der der Computermilliardär nachhaltig die Gesundheit der Menschen in unterentwickelten Ländern fördern will. Gerade in

Proteine enthalten. Etwa 20 bis 30 Prozent der Erdbevölkerung leidet unter Eisenmangel. „Wir wollen zudem wissen, was der Körper mit zusätzlichen wichtigen Nahrungsbestandteilen anfängt“, sagt der Zellbiologe. „Darüber werden Ernährungsstudien Aufschluss geben, die demnächst in China anlaufen.“



FrISChe Ideen entstehen am besten in frischer Luft.

Gut leben und gut arbeiten ist kein Widerspruch. Das eine verspricht die Arbeit mit unserer innovativen Sensortechnik, die weltweit unverzichtbar ist. Das andere garantiert der Standort Schwarzwald, der Ihnen viel Raum zum Durchatmen gibt. Überzeugen Sie sich. www.sick.com/karriere

SICK
Sensor Intelligence.

SONNENFORSCHUNG AUF TENERIFFA

Astrophysiker aus Freiburg bauen Super-Teleskop „Gregor“

Professoren und Studierende des Kiepenheuer-Instituts (KIS) lassen sich gerne von der Sonne be-



Professor Dr. Oskar von der Lüche am Teleskop

tören und tummeln sich deshalb fast 300 Tage im Jahr auf der Urlaubsinsel Teneriffa. Die Beobachter aus Freiburg betreiben professionelle Sonnenforschung auf 2400 m Höhe im Observato-

INFO

Das Kiepenheuer-Institut (KIS) in Freiburg ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts des Landes Baden-Württemberg, Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und betreibt Grundlagenforschung in der Astrophysik; Jahresetat circa vier Millionen Euro, die je zur Hälfte von Bund und vom Land Baden-Württemberg aufgebracht werden; Professor Oskar von der Lüche, 51, ist seit acht Jahren Direktor des Kiepenheuer-Instituts in Freiburg und Ordinarius an der Universität Freiburg.

rio del Teide. Zusammen mit seinem Professor und Kommilitonen schaut Markus Sailer (Frei-

Ordinarius an der Universität Freiburg, Oskar von der Lüche.

TECHNISCHE REVOLUTION

Zum Jahreswechsel 2005/2006 soll „Gregor“ startklar sein. Dann wird Teneriffa zum Beobachtungsabel der Welt. Nach Überzeugung von Oskar von der Lüche wird das Teleskop die Sonnenforschung weltweit revolutionieren. Freiburg und das Observatorio del Teide könnten jedoch schon bald wieder in den Forschungsschatten der Amerikaner geraten. Die planen ein Teleskop mit sensationellen vier Metern Durchmesser auf Hawaii oder auf La Palma. Die Freiburg-

verfügt über eine abfaltbare Kuppel und über ein offenes Teleskop mit Alt-Azimut-Montierung. Das bisher einmalige Teleskop entsteht in einem vorhandenen Gebäude auf dem Berg Izana, wo von 1985 bis 2002 ein Spiegelfernrohr vom Gregory-Coude-Typ mit 45 cm Öffnung installiert war. Das Hauptteleskop dort ist bis jetzt das noch aktive Vakuum-Turm-Teleskop (VTT) mit 70 cm Öffnung, 46 m Brennweite und Adaptiver Optik. Früher erforschte das KIS die Sonne von Beobachtungsposten auf Capri und vom Schauinsland aus. Der Freiburger Anteil (50%) des 4,5 Millionen Euro teuren „Gregor“ wird mit Forschungsgeldern aus Bund und Land finanziert. Für Oskar von der Lüche kein Wunder: „Ich denke, wir



ger Sonnenbeobachter sehen die Entwicklung mit sportlicher Begeisterung. „Jeder Fortschritt beflügelt auch unsere Arbeit“, so von der Lüche, „dafür müssen wir uns dort allerdings ausreichend Beobachtungszeit sichern.“ Doch bis auf weiteres richten sich alle Hoffnungen auf „Gregor“. Er

haben unseren Mittelgebern klar machen können, dass wir hier wirklich an der weltweit führenden Position Sonnenforschung betreiben.“ Gerade im Südwesten scheint die Sonnenforschung von der Zuschuss-Sonne verwöhnt zu sein. In Baden-Württemberg werde

nicht nur die Sonnenforschung, sondern allgemein die Astronomie hoch gehalten, berichtete der KIS-Chef, es sei ein sehr forschungsfreundliches, offenes Land und lasse die Forscher wirklich in Ruhe forschen. „So können wir unsere Energien darauf verwenden, gute Forschungsergebnisse zu erarbeiten und müssen nicht ständig unsere Arbeit rechtfertigen“, erklärte von der Lühe. Erst in zwei Jahren wieder muss das KIS im Rahmen einer Evaluation den Nachweis führen, dass seine Arbeit richtig und wichtig ist.

jetzt schon aktiv die Qualitätsforschung im Institut für Sonnenphysik als Baustein für Spitzenforschung in Freiburg. Die

und Beobachtungszeit auf Teneriffa einbringen wird. Darüber hinaus empfiehlt das KIS, die herausragende Stellung



Die Sonne immer im Blick

BAUSTEINE FÜR ELITE-UNI

Freiburgs Universitätsrektor Wolfgang Jäger hat seine Bewerbung schon abgegeben. Er nutzt

Freiburger Hochschule hat mit dem Kiepenheuer-Institut eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, die dem Institut eine neue Professur für theoretische Sonnenphysik an der Universität Freiburg und den Studierenden zusätzliche Forschungschancen

Freiburgs in der Sonnen- und Sonnenenergieforschung weiter und breiter auszubauen. „So holt man die besten Köpfe nach Freiburg und auch das Beste aus ihnen heraus“, meint der Sonnenphysiker von der Lühe.

IMPRESSUM

Freiburger Uni Magazin

Freiburg i. Br., Promo Verlag GmbH 2003
Das Freiburger Uni-Magazin erscheint sechsmal jährlich, dreimal im Sommer- und dreimal im Wintersemester.
Auflage jeweils 15.000 Exemplare

Herausgeber:
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Rektor, Prof. Dr. Wolfgang Jäger

Redaktion:
Kommunikation und Presse, Albert-Ludwigs-Universität, Fahnenbergplatz, 79098 Freiburg, Telefon 07 61/203-43 01, Telefax 07 61/203-4285
E-Mail: eva.opitz@pr.uni-freiburg.de
Eva Opitz (verantwortlich) Mitarbeit: Ulla Bettge, Sonja Dambach, Bettina Hertel, Karl-Heinz Zurbonsen, sowie die Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
Verantwortlich für die Seiten des Verbandes der Freunde der Universität e.V.: Daniela Zinöber. Verantwortlich für die Seiten der Wissenschaftlichen Gesellschaft: Christiane Gieseking-Anz

Fotos:
Wilhelm Breuer, Rüdiger Buhl, Karl-Heinz Zurbonsen, Ingo Schneider, Michael Spiegelhalter, Rita Eggstein

Gestaltung:
ebi - Kommunikation und Design
79098 Freiburg

Layout:
Katrin Sterzik

Verlag:
PROMO VERLAG GmbH,
Humboldtstraße 2,
79098 Freiburg, Telefon 07 61/38774 - 0
Telefax 07 61/38775 - 55
Geschäftsführer Günter Ebi
Objektleitung Udo Riva

Anzeigen:
PROMO VERLAG GmbH, Freiburg
Telefon 07 61/38774 - 0
Telefax 07 61/38775 - 55
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2002

Druck- und Verarbeitung:
Konkordia GmbH, Bühl
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Vertrieb:
Kommunikation und Presse
der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Jahresabonnement Euro 13,-
ISSN 0947-1251

© Copyright bei Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildungsunterlagen sowie für den Inhalt der Anzeigen der Rubrik „Studentenwerk Freiburg“ übernehmen wir keine Haftung.
Das nächste Freiburger Uni-Magazin erscheint am 5. Dezember.

ZÜCKT EURE KAMERAS!

Und macht mit beim Fotowettbewerb für Studierende!



Auge in Auge mit der Antike

Die Universität, das Studentenwerk Freiburg und das Kulturreferat des AstA rufen zu einem Fotowettbewerb für Studierende auf. Unter dem Motto „Meine Uni“ sucht die Universität die schönsten Fotos der Hochschule. Angenommen werden Papierabzüge oder digitale Bilder in jpg-Format auf CD. Digitale Bilder bitte in höchster Auflösung

(Druckqualität) einsenden. Jeder Studierende kann sich mit maximal fünf Bildern an dem Wettbewerb beteiligen. Die ersten fünf Plätze werden prämiert:

1. Preis: Eine Digitalkamera Nikon S 2, gestiftet von der Hirrlinger Photo Video AV-Medien in Stuttgart
2. Preis: Reisegutschein über 150 Euro von DER Business Travel Freiburg
3. Preis: Schwarzer Rollkoffer
4. Preis: Zwei Theatertickets
5. Preis: Ein Uni-Sweatshirt

Die Fotos setzt die Universität für ihre Öffentlichkeitsarbeit in Form von Postern, Kalendern und Postkarten ein. Darüber hin-

aus wird es eine Ausstellung in der Mensa, Rempartstraße, mit den besten Bildern geben. Mit der Teilnahme am Fotowettbewerb gehen die eingereichten Photographien, Negative/Bilddateien in den Besitz der Universität über. Die kostenlose Reproduktion in den Universitäts-Publikationen (einschließlich Internet-Seiten) wird damit gestattet. Das Copyright verbleibt beim Photographen.

EINSENDESCHLUSS

30. NOVEMBER 2005

Kommunikation und Presse
Stichwort: Fotowettbewerb
Fahnenbergplatz
79085 Freiburg
www.uni-freiburg.de/fotowettbewerb

FEHLER BEI DER ARZNEIMITTEL-THERAPIE VERMEIDEN

Klinikumsapotheke präsentiert ein Netzwerk zur Pharmakovigilanz



Eine kleine Auswahl der vorhandenen Arzneimittel

Bei vielen Krankheiten bedeuten Medikamente die einzige Chance auf Heilung. Dass sie jedoch auch Schaden anrichten können, belegen Studien, Statistiken und Zeitungsberichte über so genannte Medikationsfehler. Schätzungen gehen von mehreren tausend Todesfällen jährlich allein in Deutschland aus. Die genaue Zahl bleibt unsicher. Grund genug für die Apotheker des Universitätsklinikums aktiv zu werden. Unter dem Stichwort „Pharmakovigilanz“ haben sie eine Projektgruppe ins Leben gerufen,

die verstärkt die Aufmerksamkeit auf mögliche Fehler in der Medikamentengabe lenken will. Vigilantia ist der lateinische Ausdruck für Wachheit und auf-



Vollautomatisches Regallager

merksam wollen die Apotheker sein. „Wir entwickeln ein Konzept zur Analyse und Abwehr von Arzneimittelrisiken“, sagt Dr. Egid Strehl, Direktor der Klinikumsapotheke und Geschäftsführer der Arzneimittelkommission am Klinikum.

Beispiele für die Ursachen möglicher Schäden fallen dem Klinikapotheker sofort ein. Vom falschen Arzneimittel, Überdosierung, über nicht verträgliche Anwendung zum Beispiel intravenöse statt intramuskuläre Injektion, bis hin zu nicht beachteten veränderten nachteiligen Wirkstoffkonzentrationen bei Tablettenumstellung reicht die Palette von denkbaren Fehler-

quellen. Möglich ist auch, dass der Patient einen nicht bekannten Nierenschaden hat und das Medikament nicht schnell genug ausscheidet. Wenn er trotzdem dieselbe Dosis wie ein Nierengesunder bekommt, sammelt sich der Wirkstoff an und ruft Vergiftungserscheinungen hervor. „Auch wenn nicht nach vorhandenen Allergien oder anderen Überempfindlichkeiten gefragt wird, besteht die Gefahr ernster Reaktionen“, so Strehl. „Das sind alles Fehler, die selbst bei bester Absicht auftreten können.“ Um solchen Fehlern auf die Spur zu kommen, wollen die Apotheker den gesamten Medikationsprozess von der Verordnung bis hin zur Anwendung durchleuchten und erkennen, wo es falsch laufen kann. „Unser Ziel sind neue effektive Strategien, um Fehler zu vermeiden.“

Das beginnt bei der genauen Beobachtung von unerwünschten Arzneimittelereignissen (UAE). Ein vereinfachtes Verfahren soll darüber hinaus dazu führen, dass solche Ereignisse häufiger gemeldet werden. Nach Ansicht von Strehl bedarf es einer Fehlerkultur, die es möglich macht, Fehler zuzugeben, ohne dass derjenige bloß gestraft oder bestraft wird. „Fehler sind immer möglich und führen nicht gleich zum Tod des Patienten.“ Sind die Daten ausgewertet, sollen sie dokumentiert und auf ihre klinische Relevanz hin untersucht werden. Auf dieser Grundlage suchen die Apotheker das Gespräch mit den Ärzten und

den Pflegekräften des Klinikums, um auf Fehlerquellen hinzuweisen. Ziel ist ein funktionierendes „Pharmako-Vigilanz-Netzwerk“. Die Ideen der Projektteilnehmer weisen darüber hinaus in die digitale Zukunft. Mittels elektronischer Verschreibungsordnung könnte der Arzt oder der die Visite begleitende Apotheker mit einem Minicomputer, einem Handheld, direkt am Krankenbett überprüfen, ob es bei den verschriebenen Medikamenten Probleme geben könnte. „Bei neu eingelieferten Patienten könnten wir die Medikation gleich am Krankenbett auf die Hausliste des Klinikums umstel-



len“, sagt Apothekerin Christiane Groth-Tonberge. Der Arzt beziehungsweise Apotheker würde außerdem die Laborwerte abrufen und die Dosierung vor Ort anpassen können. Bändchen am Handgelenk des Patienten mit Strichcode könnten eine Verwechslung des Patienten sowie eine versehentliche Doppelverabreichung effektiv verhindern. „Wir wollen uns dem vorrangigen Ziel der Patientensicherheit kontinuierlich annähern“ erklärt die Apothekerin.

INFO

Es gibt zwölf Apotheker für das ganze Klinikum. Pro Tag werden um die 9600 Packungen angefordert. Darüber hinaus stellt die Klinikumsapotheke 30.000 Arzneimittel her, die nicht in der Industrie erhältlich sind. Die Klinikumsapotheke bietet auch externe Beratung an.

TITAN IM AUGE

Neue OP-Technik minimiert Zeit, Geld und Risiken



Folgeoperationen sind durch die neue Augen-OP-Technik nicht mehr notwendig

Gefahrenzone Nummer eins ist bei schweren Verkehrsunfällen das Gesicht. Wenn Radler, Inlineskater oder Mountainbiker schwer stürzen und Autofahrer beim Aufprall auf das Lenkrad schlagen, kommt es in 40 Prozent der Fälle zum Jochbein- oder Wangenknochenbruch, durch den die knöcherne Augenhöhle mit betroffen ist. Beim Bruch des Augenbodens – von Fachleuten „Trapdoor-Bruch“ genannt – sind schwerwiegende Funktionseinbußen des Auges wie Absinken des Augapfels nach hinten und unten, Doppelbilder und Bewegungseinschränkungen aufgrund eingeklemmter Augenmuskulatur die Folgen. Und das sieht nach Erfahrung des Chirurgen Dr. Marc Christian Metzger von der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg typischerweise so aus: „Die Patienten kommen mit einem ‚Megaveilchen‘, sprich Monokel-Brillenhämatom, haben Sehprobleme und starke Schmerzen. Das hervorstehende Jochbein ist bei dieser Art von Unfällen besonders gefährdet – das stößt man sich als erstes an.“

Die operative Wiederherstellung der Augenhöhle, so Metzger, hat sich in den letzten Jahren verbessert, ist aber immer noch risikoreich und zeitaufwändig, denn: „Das Hauptziel ist die Wiederherstellung des exakten anatomischen Zustandes. Eine unkorrekte Primärversorgung des Gesichtsskeletts kann spätere Entstellungen zur Folge haben.“ Traditionell bestehen unterschiedliche Behandlungsmöglichkeiten, je nach Verletzungsart und Bruchgröße. Kleinere Defekte werden zur Stabilisierung des Augenuntergrundes mit resorbierbaren Kunststoffolien und schwere Fälle mit Eigenknochenplatten aus dem Schädel repariert.

VORGEFORMTE TITANGITTER

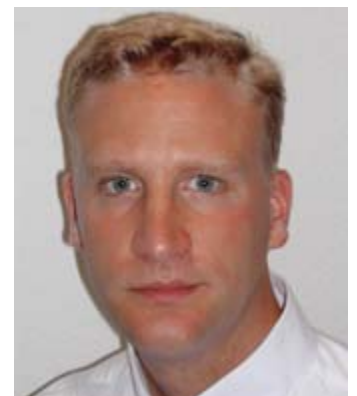
Bei mittelschweren Verletzungen hat sich ein stützendes Titangitter unter dem Auge bewährt. „Das Material ist sehr biokompatibel und Abwehrreaktionen sind nicht bekannt, allerdings ist die Anpassung an die individuellen

anatomischen Strukturen sehr zeitintensiv und schwierig, vor allem dann, wenn der Defekt bis tief in den Augentrichter hineinreicht“, sagt Metzger. Hier setzten die Überlegungen des 31-jährigen computerversierten Facharztes an. Computergestützte, individuell vorgeformte Titanimplantate, so seine Theorie, könnten Zeit, Geld und Risiken minimieren. „Wir brauchen individuell präformierte Gitter.“ Das heißt, von jedem Patienten mit entsprechenden Verletzungen wird eine Computertomographie erstellt, mit deren Hilfe die Oberflächendaten des Augenbogens an der gesunden Seite virtuell vermessen und dann auf die verletzte Seite gespiegelt werden. Die topografischen Daten werden anschließend an eine Maschine weitergeleitet, die eine Schablone der zu reparierenden Stelle erstellt. Danach wird das Titangitter angeformt, passgenau gefertigt und in einer einzigen Operation eingesetzt. „Mit Hilfe dieser vorgefertigten Gitter lässt sich die Präzision der Rekonstruktion deutlich erhöhen.“ Operationszeit und die Gefahr

zusätzlicher Weichteilverletzungen durch das manuelle Anpassen des scharfkantigen Titangitters würden gesenkt. Folgeoperationen seien in der Regel nicht nötig.

ANERKENNUNG FÜR METZGER

Der Krankenhausaufenthalt nach der Operation dauert eine Woche, und die schweren Traumata sind dann weitgehend vergessen. Aussage einer Patientin mit schweren und vielen Gesichtsverletzungen nach einem Verkehrsunfall: „Wenn ich jetzt in den Spiegel schaue, bin ich



Dr. Metzger

wieder die alte.“ Beim Operateur löst das Genugtuung aus: „Ein schöneres Kompliment gibt es für einen Gesichtschirurgen eigentlich nicht.“ Sein Vorgesetzter, Professor Rainer Schmelzeisen, ermutigte ihn, das neue OP-Verfahren – Metzger praktiziert es seit Ende 2004 – als preiswürdig bei der Freiburger Hodeige Foundation vorzustellen. Die positive Antwort ließ nicht lange auf sich warten: 5000 Euro für einen engagierten, jungen Chirurgen mit viel Eigeninitiative.

Physiotherapeut /in

Ausbildung

ganzheitlich orientiert
praxisbezogenes Lernen in kleinen Klassen
staatlich anerkannt
BAFöG - Förderung möglich
Kursbeginn: 1. Oktober 2006

Physiotherapieschule
Emmendingen GmbH
Parkweg 18
79312 Emmendingen
Tel. 07641 / 93 70 2-0



www.PhysiotherapieschuleEmmendingen.de

KOOPERATIONSPRAXIS

DR. MED. THORSTEN FRANKE

SPEZIALPRAXIS WIRBELSÄULE
MED-X RÜCKENTEST/THERAPIE

FACHARZT FÜR ORTHOPÄDIE
SPORTMEDIZIN-CHIOTHERAPIE
MAGNETFELDTHERAPEIE
LASERAKUPUNKTUR

TEL. 07 61 / 202227



DANIELE ANNETTE MAYER

PRIVATPRAXIS FÜR
ZAHNHEILKUNDE

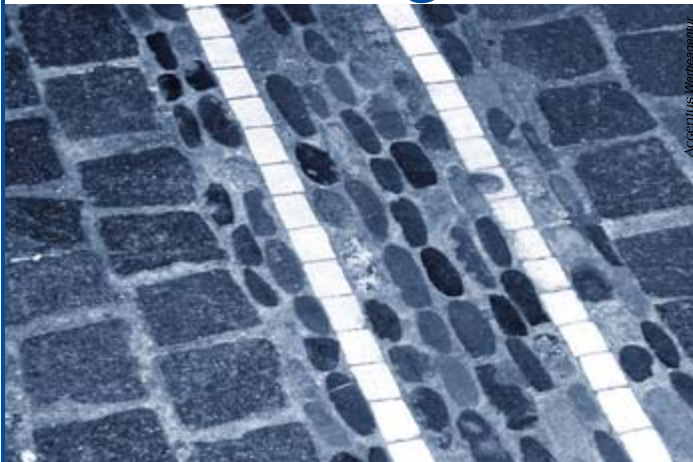
TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:
ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE
GANZHEITLICHE ZAHNHEILKUNDE
PARODONTOLOGIE

TEL. 07 61 / 2 18 18 21

www.ortho-dental.de

GRÜNWÄLDERSTRASSE 10-14/ DIETLER-PASSAGE

Unter dem Pflaster liegt Hochgeistiges verborgen



Accentus Messageur

Fachliteratur zu den
Geisteswissenschaften
finden Sie gleich um
die Ecke im UG

w a l t h a r i GmbH

Buchhandlung in der Universität

Bertoldstr. 28 · 79098 Freiburg · Tel. 0761/38777.0
Fax-Zentrale 0761/4500.2499 · www.bookworld.de

Quadrille Gaststätten GmbH THEATERCAFE

Wie es euch gefällt ...

Öffnungszeiten: montags 11.30 – 01.00 Uhr
Di. – So. 10.00 – 01.00 Uhr
Mittagstisch: Mo. – Fr. 12.00 – 14.00 Uhr

Bertoldstr. 46 · im Stadttheater · 79098 Freiburg
Telefon 0761-217 22 20 · Fax 0761-217 22 23
www.quadrille-freiburg.de

Quadrille

RHEINGOLD
HOTEL · RESTAURANT · BAR · CAFE

★★★★ Mehr als vier Sterne

Hotel Rheingold · Eisenbahnstraße 47 · D-79098 Freiburg · Telefon 07 61/ 2 82 10
Telefax 07 61/ 2 82 11 11 · HotelRheingold@t-online.de · www.rheingold-freiburg.de



👑 Kühler Kopf bei heißen Rhythmen

Unsere vollklimatisierten Banketträume bieten die beste Voraussetzung für gelungene Veranstaltungen. Bis zu 250 Gäste können sich bei uns wohl fühlen. Ein begeisterungsfähiges Team erwartet gerne Ihre Wünsche.



👑 Sanftes Ruhekissen

Unsere komfortablen Hotelzimmer mit Internetanschluss sind einfach zum Wohlfühlen und garantieren Ihnen einen erholsamen Schlaf. Unser **BBC-Service** – Bed, Breakfast and Car – bietet Ihnen gegen einen geringen Aufpreis ein **Smart-Cabrio** für geschäftliche Termine oder Tagesausflüge.



👑 Genießen in fröhlicher Runde

In unserem **Restaurant** und auf der **überdachten Terrasse** servieren wir Ihnen wohlschmeckende Gerichte und ausgesuchte Getränke. Das Küchenteam freut sich auf die Zubereitung der Speisen durchgehend von 12.00 bis 23.00 Uhr. Kleine Snacks servieren wir auch nach Mitternacht in der **RHEINGOLD-BAR**.

www.agentur-kiesewetter.de

FASZINATION DER MINERALE UND GESTEINE

Dauerausstellung im „GeoHaus“



Die Dauerausstellung „Minerale und Gesteine“ auf zwei Etagen

Glitzernde Mineralien, leuchtende Edelsteine oder funkelnde Kristalle, oft verstauben sie in Magazinen von Instituten, Museen und Sammlungen. Nicht so in der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg: Seit dem Sommersemester präsentieren die Geowissenschaften ihre Sammlung in eigens gestalteten Vitrinen über zwei Stockwerke hinweg. Schauplatz ist das renovierte „GeoHaus“, in dem Mineralogen und Geologen gemeinsam forschen und lehren. Grundstein der jetzt gezeigten Sammlung, die auf rund 600 Exponate konzipiert ist, war 2002 ein vergleichsweise kleiner Fundus an Mineralien. „Wir haben von Anfang an vor-

gehabt, unsere Sammlung öffentlich zugänglich zu machen“, sagt Professor Kurt Bucher, Leiter des Instituts für Mineralogie und Geochemie (IMG). Um die Mineralien als Schau- und Lehrsammlung für Besucher und Studierende attraktiv zu machen, erwarb das IMG weitere Ausstellungsstücke. Durch Ankäufe auf Messen und durch

ganz breite Palette von auserlesenen Mineralstufen und Gesteinen zeigen“, so Bucher.

Unter großformatigen Fotografien alpiner Landschaften fallen geheimnisvoll leuchtende rosafarbene Fluorite ins Auge. Rauchquarz präsentiert sich in allen möglichen Größen, Schattierungen und kristallinen Strukturen. Eisenrosen ziehen die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich im Wettbewerb zu smaragdgrünem Gabbro, einem unter ungeheuren Druck ge-

bildeten Gestein. Manche Vitrinen bieten ein einmaliges Farbenspiel mit blau schimmern-

Bucher. Wichtig sei die ästhetische Wirkung. „Wir wollten etwas zum Gucken bieten.“ Smaragde aus Kolumbien oder Saphire aus Madagaskar sprechen für die Welt umfassende Präsen-



Rauchquarz vom Planggenstock, Göscheneralp, Uri, Schweiz

tation der Sammlung. Barytbrocken als Meißelspat verweisen dagegen auf heimische Gesteinsgewinnung aus der Grube Clara in Oberwolfach im Schwarzwald.

„Mineralien aus dem Schwarzwald sind nur noch schwer zu bekommen“, sagt Bucher. Es gäbe kaum noch neue Fundstücke und die alten Sammlerstücke würden von ihren Eigentümern gut gehütet. Gold und Silber, ob elementar oder gediegen, zeigen den Reichtum auf, der in der Erde verborgen liegt. Aus dem fernen Russland liegt der seltene Perowskit, der 1839 im Ural entdeckt wurde, in den Vitrinen. Zirkone sind die ältesten bekannten Minerale der Erde und liefern wichtige Zeitmarken für den Mineralogen. Aus ihnen zieht der Wissenschaftler Schlüsse über die Entwicklungsgeschichte der Erde.



Scholeziitbüschel auf einem grünen Teppich aus Pumpellyit, glasklarer Apophyllit und Stilbit (links oben)

Kontakte zu privaten Sammlern in der Schweiz gelangte manches Prachtstück in das Freiburger GeoHaus. „Wir können eine

den, grünen oder gelben Mineralien. „Wir haben die Exponate in erster Linie nach großgeologischen Themen geordnet“, erklärt

INFO

Die Sammlung im GeoHaus der Universität, Albertstr. 23b, 79104 Freiburg, ist außer Freitag Nachmittag wochentags zu Öffnungszeiten des Mineralogisch Geochemischen Instituts von 7.30 – 16.30 Uhr kostenlos zu besichtigen.
www.minpet.uni-freiburg.de/sites/ausstellung.html

VON SINGAPUR NACH FREIBURG

Porträt von Natalie Chan Ming Yu

Als Natalie Chan Ming Yu aus Singapur vor drei Jahren ihren Vater auf einer Geschäftsreise nach Österreich begleitete, endete einer ihrer Ausflüge ziemlich abrupt auf dem platten Land. Sie



Natalie Chan Ming Yu

hatte ihren Bus verpasst und konnte kein Wort Deutsch, um sich zu verständigen. Doch die Leute aus dem Dorf ließen sich bereitwillig auf die Sprache mit Händen und Füßen ein und fuhren Natalie zur nächsten Haltestelle. Damals, so die heute 21-Jährige Studentin, habe sie beschlossen, wieder zu kommen und ganz auf sich gestellt mit den nötigen Sprachkenntnissen in Österreich Urlaub zu machen. Als sie an der National University of Singapore ihr Biologiestudium aufnimmt, belegt sie sogleich Deutschkurse bei einem deutschen Lehrer. „Der audio-visuelle Sprachkurs hat es mir ganz leicht gemacht“, sagt Natalie in mühelosem Deutsch. Im Deutschen Club in Singapur lernt sie Facetten deutscher Kultur kennen und bewirbt sich vor Beginn ihres dritten Semesters um ein Stipendium des Deutschen Akademischen

Austauschdienstes (DAAD), das sie 2003 für einen Monat nach Freiburg führt. „Ich habe mich in der Gastfamilie in Gundelfingen sehr wohl gefühlt“, erklärt Nathalie.

Mit dem Stipendium verbunden ist die Möglichkeit, ein Semester an einer deutschen Universität zu studieren. „Ich habe mich gleich wieder für Freiburg entschieden.“ Die Stadt sei nicht so groß wie München oder Berlin, aber auch nicht so klein wie Konstanz, beschreibt die Studentin ihre Bewertung deutscher Großstädte. In den biologischen Instituten in der Schänzlestraße studiert sie Botanik und Mikrobiologie. Ihre Deutschkenntnisse profitieren von der Bereitschaft der Mitbewohner in der Studentensiedlung



Gebäude der Universität in Singapur

auch in schwierigen Situationen nicht aufs Englische auszuweichen. Im Unterschied zur Universität in Singapur sieht Nathalie das Studium in Deutschland mehr auf eigentliche Fach konzentriert.



Singapur

„Die Studierenden an meiner Universität in Singapur haben im Studium mehr Auswahl an zusätzlichen Studienmodulen.“ Einen großen Unterschied sieht die Biologiestudentin in der Wohnsituation. Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen wohnen zum größten Teil bei den Eltern. Die Studiengebühren an der Universität in Singapur betragen rund 1500 Euro pro Semester und lassen selbst für ein Zimmer in der WG keinen finanziellen Spielraum. Das Studium lässt zudem einen Nebenjob nicht zu. „Die Studierenden stehen weit mehr unter Stress als die Deutschen. Die Konkurrenz um gute Noten ist sehr groß“, so Natalie Chan. Mit Deutsch als Fremdsprache erhofft sie sich eine gute Chance auf einen Job im biologischen

Umweltmanagement einer deutschen Firma oder im Büro eines internationalen Pharmaunternehmens wie Roche oder Novartis. Auf keinen Fall will sie in die Forschung gehen. „Ich will mit Leuten zusammen arbeiten und nicht

jeden Tag ins Mikroskop schauen“, ist sich die angehende Biologin sicher. Damit sie die deutsche Sprache nicht vergisst, stehen in Singapur deutsche Bücher, die Deutsche Welle und Deutschkurse an der Uni auf dem Programm. „Es wird schwierig sein, aber ich werde es schaffen.“

INFO

Das International Office (IO) der Albert-Ludwigs-Universität betreut ausländische Studierende und Gastwissenschaftler. Schon bevor die ausländischen Gäste ihren Fuß auf deutschen Boden gesetzt haben, erfahren sie per E-Mail, wie es sich in Deutschland leben lässt. Die letzte Ferienwoche vor Semesterbeginn dient der Orientierung in der Universität und zum Kennenlernen wichtiger Einrichtungen wie Studentenwerk, Uni-Sport oder Rechenzentrum. Darüber hinaus nutzt das International Office seine internationalen Hochschulkontakte für Freiburger Studierende, die an einer ausländischen Universität studieren möchten. Eine gut funktionierende Partnerschaft existiert zwischen Freiburg und der Universität von Singapur. io@verwaltung.uni-freiburg.de

Zehn Jahre Rektorat Professor Dr. Wolfgang Jäger

Im August feierte der Rektor der Albert-Ludwigs-Universität, Professor Dr. Wolfgang Jäger, seinen 65. Geburtstag. Neben den zahlreichen Glückwünschen zum Geburtstag und einem Überraschungssymposium seiner Schüler und Kollegen standen die zehn Jahre seiner Amtszeit im Mittelpunkt des Interesses. Die Universität ehrte Rektor Jäger am 14. Oktober mit einem wissenschaftlichen Symposium im Audimax. Das Uni-Magazin hat ihn zu einigen Punkten seiner persönlichen Bilanz befragt.



Rektor Wolfgang Jäger

Uni-Magazin: Mit welchem Anspruch waren Sie konfrontiert, als Sie vor zehn Jahren das Amt des Rektors antraten?

Professor Jäger: Ich kann mich noch erinnern, wie ich in meiner Bewerbungsrede darauf abhob, dass wir in Zukunft innovativ sein müssen, ohne dafür zusätzliche Finanzmittel in Anspruch zu nehmen. Das war die größte Herausforderung. Alles, was wir auf den Weg gebracht haben, wie die Vernetzung der Disziplinen bei gleich bleibender Bandbreite oder die Erneuerung der Infrastruktur, haben wir bewerkstelligt bei unveränderten oder sogar abnehmenden Ressourcen. Ich

bin sehr stolz darauf, dass es gelungen ist, die Modernisierung der Universität ohne große Konflikte, sondern letztlich im Konsens durchzusetzen. Das gilt für Streichungsbeschlüsse im Rahmen des Solidarpaktes sowie für die Neustrukturierung der Fakultäten.

Uni-Magazin: Wenn Sie auf die vergangenen zehn Jahre zurückblicken, was sind Ihre ‚Leuchttürme‘, woran erinnern Sie sich gerne?

Professor Jäger: Wir haben den Rang der Geisteswissenschaften erhalten und ein hervorragendes Netz der Life Sciences aufgebaut. Wichtig ist, dass es uns gelungen ist, die neue technische Fakultät so auf- und auszubauen, wie es geplant war. Das war alles andere als selbstverständlich. 1996/97 haben viele damit gerechnet, dass die Landesregierung angesichts der abnehmenden Ressourcen auf die teure Mikrosystemtechnik verzichten wird und sich mit der angewandten Informatik begnügt. Es war vor allem dem damaligen Ministerpräsidenten Erwin Teufel zu verdanken, dass er an dem ursprünglichen Aufbaukonzept festhielt und zu seinem Wort stand. Im Übrigen konnte die Universität Freiburg in allen Bereichen trotz der Misere der öffentlichen Kassen einen regelrechten Bauboom verzeichnen. Wir sind dem Land dafür sehr dankbar.

Uni-Magazin: Sie sind 1999 zum ersten Mal als Rektor wieder gewählt worden und haben 2003 Ihre Amtszeit noch einmal verlängert. Was reizt Sie an der Aufgabe?

Professor Jäger: Vor der letzten Verlängerung habe ich lange überlegt, ob ich das Amt weiter ausüben will. Das wesentliche Motiv war Kontinuität angesichts der bevorstehenden Herausforderungen: Der Umsetzung

des Landeshochschulgesetzes, der Finanzsituation (Solidarpakt) und des Jubiläums 2007. Generell ist zu betonen, dass ein Rektor heute länger amtierend muss als früher, um gestalten zu können. Er ist heutzutage der erste Manager seiner Universität. Ich habe mein Amt von Anfang an so wahrgenommen. Exzellenz weiterhin mit großer Bandbreite der vernetzten Disziplinen zu verbinden, war dabei mein wichtigstes Anliegen. Ich glaube, das ist in diesen zehn Jahren im Wesentlichen gelungen. Die klassische Universität hat nur dann eine Zukunft, wenn die einzelnen Disziplinen dieser Universität stärker miteinander verknüpft werden, im Sinne einer neuen Universitas.

Uni-Magazin: Welche Projekte liegen Ihnen für die nächsten Jahre am Herzen?

Professor Jäger: Wir müssen unbedingt Erfolg in der Exzellenzinitiative haben. Das hat im Moment absoluten Vorrang. Im Baubereich steht die Sanierung der Universitätsbibliothek und der Physiologie an. Darüber hinaus können wir uns mit den guten Rankings nicht zufrieden geben. Wir müssen alle gemeinsam daran arbeiten, die Exzellenz dieser Universität weiterhin zu stärken und uns im Jahre 2007, wenn wir unser 550-jähriges Bestehen feiern, uns als internationale Spitzenuniversität zu präsentieren.

Albrecht Optik

Lupenbrillen für Medizin und Technik

- :: Brillenoptik
- :: Vergrößernde Sehhilfen
- :: Gleitsichtbrillen
- :: Sportbrillen

Der Spezialist für gutes Sehen in Freiburg

Albrecht Optik
Habsburgerstr. 51
79104 Freiburg
Telefon 0761 6006280
Telefax 0761 6006281
E-Mail: info@albrecht-optik.com
www.albrecht-optik.com

AUS DEN FAKULTÄTEN

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Dem Privatdozenten Dr. **Peter Reifenberg** wurde für die Dauer seiner Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Sebastian Krebber**, Université du Luxembourg, hat den Ruf auf die Professur für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Sozialrecht angenommen. Er tritt damit die Nachfolge von Professor Löwisch an.

Prof. Dr. **Andreas Voßkuhle**, Institut für Staatswissenschaften und Rechtsphilosophie, wurde als Fellow an das Wissenschaftskolleg Berlin berufen.

Prof. Dr. **Jürgen Kühling**, Universität Karlsruhe, wurde zum Honorarprofessor an die Rechtswissenschaftliche Fakultät bestellt.

WIRTSCHAFTS- UND

VERHALTENSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Dr. **Stephan Gundel**, Betriebswirtschaftliches Seminar, wurde ab Juni für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.



Nerb

Dr. **Josef Nerb**, Institut für Psychologie, hat den Ruf auf eine W3-Professur für Pädagogische Psychologie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg angenommen.

Dr. **Jens Strüker**, Institut für Informatik und Gesellschaft, wurde ab August für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

Dem Privatdozenten Dr. **Markus Knauff**, Institut für Informatik und Gesellschaft, Abteilung für Kognitionswissenschaften, wurde für die Dauer seiner Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

PD Dr. **Manfred Heckmann** hat einen Ruf an die Universität Würzburg, Professur für Molekulare Neurobiologie, erhalten.

Der außerplanmäßige Prof. Dr. Dr. **Harald Walach** hat einen Ruf an das University College Northampton erhalten.

PHILOLOGISCHE FAKULTÄT

Dem Privatdozenten Dr. **Bernhard Kelle**, Institut für Deutsche Sprache und Ältere Literatur, Arbeitsbereich für Geschichtliche Landeskunde und Badisches Wörterbuch, wurde für die Dauer seiner Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.



Kelle

Dr. **Stefan Pfänder**, Universität Halle-Wittenberg, hat den Ruf auf die Professur für Romanische Sprachwissenschaft angenommen.

Der Rektor hat Prof. Dr. **Jochen Mecke**, Universität Regensburg, den Ruf auf die Professur für Romanische Philologie erteilt.

Dem Privatdozenten Dr. **Dieter Martin**, Institut für neuere deutsche Literatur, wurde für die Dauer seiner Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT



Studt

PD Dr. **Birgit Studt** von der Universität Münster hat zum Juni 2005 den Ruf auf die Professur für Mittelalterliche Geschichte angenommen.

PD Dr. **Sebastian Brather**, Universität Freiburg, hat einen Ruf auf die Professur für Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters erhalten.

PD Dr. **Hans W. Hubert**, Universität Münster, hat den Ruf auf die Professur für Kunstgeschichte angenommen.

Dr. **Christoph Werner**, Orientalisches Seminar, wurde ab Oktober auf Dauer von drei Jahren zum Professor als Juniorprofessor im Fach Islamwissenschaft ernannt.

Dem Privatdozenten Dr. **Baldo Blinkert**, Institut für Soziologie, wurde für die Dauer seiner Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.



Werner

Der Rektor hat dem Privatdozenten Dr. **Ralf von den Hoff**, Bayerische Akademie der Wissenschaften, München, den Ruf auf die Professur für Klassische Archäologie erteilt.

FAKULTÄT FÜR MATHEMATIK UND PHYSIK

PD Dr. **Frank Stienkemeier**, Hochschuldozent an der Universität Bielefeld, wurde zum Universitätsprofessor im Fach Experimentalphysik ernannt.

Dr. **Igor Kiyon**, Physikalisches Institut, wurde ab Juni für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. **Urs Hartl**, Mathematisches Institut, wurde ab Oktober auf Dauer von drei Jahren zum Professor als Juniorprofessor im Fach Algebra und Darstellungstheorie ernannt.

HD Dr. **Jens Timmer**, Physikalisches Institut der Universität Freiburg, hat den Ruf auf die Professur für Theoretische Physik, insbesondere Statistische Physik, Stochastik, Nichtlineare Dynamik und deren Anwendungen auf die Lebenswissenschaften, an der Universität Freiburg angenommen.



Timmer

FAKULTÄT FÜR CHEMIE, PHARMAZIE UND GEOWISSENSCHAFTEN



Benz

Prof. em. Dr. **Klaus-Werner Benz**, Prorektor a.D., Freiburger Materialforschungszentrum, wurde zum Mitglied der International Academy of Astronautics für den Bereich Physikalische Wissenschaften berufen.

Prof. Dr. **Ingo Krossing**, Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne, Schweiz, hat den Ruf auf die Professur für Anorganische Chemie angenommen. Er tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Vahrenkamp an.

FAKULTÄT FÜR BIOLOGIE

Dr. **Roman Ulm**, Institut für Biologie II, Professur für Pflanzliche Biochemie und Molekularbiologie, wurde für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. **Stefan Rensing**, Institut für Biologie II, Professur für Pflanzenbiotechnologie, wurde für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

Der Rektor erteilte Herrn Dr. med. **Jochen Staiger**, Universität Düsseldorf, den Ruf auf die Professur für Zellbiologie, Fachgebiet Anatomie.

FAKULTÄT FÜR FORST- UND UMWELTWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. **Jörg Stadelbauer**, Institut für Kulturgeographie, wurde erneut in den Wissenschaftlichen Beirat des Leibniz-Instituts für Län-

derkunde Leipzig durch die Staatsministerin des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst berufen.

Prof. Dr. **Rüdiger Mäckel**, Institut für Physische Geographie, tritt nach Erreichen der Altersgrenze mit Ablauf des Monats September 2005 in den gesetzlichen Ruhestand.

Fakultät für Angewandte Wissenschaften

Der Rektor erteilte Dr. **Alexander Rohrbach**, European Molecular Biology Laboratory, Heidelberg, den Ruf auf die Professur für Optische Mess- und Prüfverfahren.

NAMEN UND NACHRICHTEN

WAHL DER VERTRAUENSFRAU DER SCHWERBEHINDERTEN

Im Juni fand die Wahl der Vertrauensfrau beziehungsweise des Vertrauensmannes der schwerbehinderten Angestellten der Universität und deren Stellvertreter statt. Von den 130 Wahlberechtigten haben sich 61 an der Wahl beteiligt. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 47 Prozent. Als Vertrauensfrau wurde Doris Seyfferth gewählt. Stellvertreter sind Stefanie Hättich-Berger und Birgitt Gaida. Die Amtszeit der Gewählten dauert bis November 2006.



Doris Seyfferth

WAHL DER JUGEND- UND AUSZUBILDENDENVERTRETUNG

Im August fand die Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung an der Universität statt. Von 55 Wahlberechtigten gaben 17 ihre Wahlbriefe ab. Gewählt wurden Kathrin Rudmann, Anne Reichel, Sascha Fischer, Luisa Behrendt und Fabian Stritt. Die Ersatzmitglieder sind Markus Schuler und Waldemar Schimpf.

WIEDERBERUFUNG VON MANFRED KIST IN DAS ROBERT-KOCH-INSTITUT

Professor Dr. Manfred Kist, Abteilung Mikrobiologie und Hygiene, ist wieder in die Kommission für Infektionsepidemiologie des Robert-Koch-Instituts berufen worden. Kist ist Leitender Oberarzt der Abteilung Mikrobiologie und Hygiene des Universitätsklinikums Freiburg.

INNOVATIONSPREIS FÜR MANFRED ZEHENDER

Professor Dr. Manfred Zehender ist auf dem Innovationskongress der deutschen Hochschulmedizin Ende Juni in Berlin mit dem Innovationspreis ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 5.000 Euro

dotiert. Zehender und ein Ärzteteam hatten ein Reformkonzept für die Krankenversorgung am Universitätsklinikum in Freiburg erarbeitet.

SCHUNK WERKSTOFFPREIS FÜR JAN TABELLION

Dr.-Ing. Jan Tabellion, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Werkstoffprozesstechnik des IMTEK, hat den mit 5.000 Euro dotierten renommierten Internationalen Schunk Werkstoffpreis erhalten.

„ISES SPECIAL SERVICE AWARD“ FÜR JOACHIM LUTHER

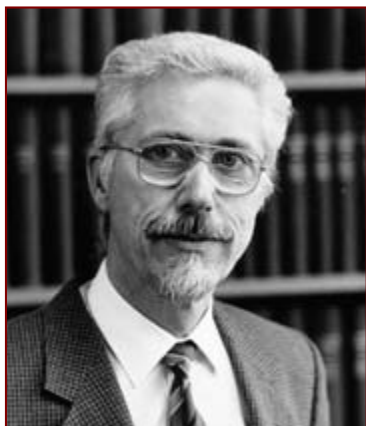
Die International Solar Energy Society (ISES) ehrte kürzlich Prof. Dr. Joachim Luther, Physikalisches Institut der Universität Freiburg



Professor Dr. Joachim Luther

und Leiter des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE, mit dem „ISES Special Service Award“ für seine herausragenden Verdienste um die Solarenergie.

WILHELM-KLEMM-PREIS AN HEINRICH VAHRENKAMP



Professor Dr. Heinrich Vahrenkamp

Professor Dr. Heinrich Vahrenkamp, Lehrstuhl für Anorganische Chemie II, erhielt kürzlich für seine herausragenden Arbeiten zur Anorganischen Chemie den Wilhelm-Klemm-Preis der Gesellschaft Deutscher Chemiker. Der mit 7.500 Euro und einer Goldmedaille dotierte Preis wurde ihm bei der Jahrestagung der Gesellschaft Deutscher Chemiker in Düsseldorf überreicht.

GÜNTER-WÖHRLE-PREIS AN KARIN HASS

Karin Haß, Seminar für Klassische Philologie, erhielt für ihre hervorragende Dissertation über das Thema „Lucilius und der Beginn der Persönlichkeitsdichtung in Rom“ den mit 2.000 Euro dotierten Günter-Wöhrle-Preis 2005.

ANDREAS STAHL BEKOMMT HTCR-FORSCHUNGSPREIS 2005

Doktorand Andreas Stahl, Abteilung Plastische und Handchirurgie, erhielt kürzlich den Forschungspreis der Stiftung für seine experimentellen Arbeiten auf dem Gebiet des Knochenersatzes durch Tissue Engineering und der Angiogenese.

„HUSSERL-MEMORIAL-LECTURE 2005“ FÜR HANS-HELMUTH GANDER

Die Universität Leuven zeichnete Professor Dr. Hans-Helmuth Gander, Philosophisches Seminar und Husserl-Archiv, mit der Übertragung der „Husserl-Memorial-Lecture 2005“ aus. Der Titel seines Vortrages während eines Festaktes des „Hoger Instituut voor Wijsbegeerte“ der Universität Leuven lautete „On attention - eine phänomenologische Analyse der Aufmerksamkeit“.



Professor Dr. Hans-Helmuth Gander

LASZIG IST VIZEPRÄSIDENT DER SPANISCH-DT. GESELLSCHAFT FÜR HNO-HEILKUNDE

Professor Dr. Dr. h.c. Roland Laszig, Medizinische Fakultät, HNO-Heilkunde, wurde auf dem 6. Kongress der Spanisch-Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie zum Vizepräsidenten auf zwei Jahre gewählt. Damit ist auch die Ausrichtung des 7. Kongresses im September 2007 verbunden.

YOUNG INVESTIGATOR AWARD AN PETER REHLING

Privatdozent Dr. Peter Rehling, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, bekam für seine herausragenden Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Molekular- und Zellbiologie von der Deutschen Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie und der Schering-Stiftung den mit 10.000 Euro dotierten Young Investigator Award verliehen.

DIENTSTJUBILÄEN 25 JAHRE

Werner Beiser, Universitätsrechenzentrum
Friederice Dirkens, Universitätsbibliothek
Petra Großmann, Institut für Bodenkunde und Waldernährungslehre
Doris Herzog, Universitätsbibliothek
Dr. Joachim Klädtke, Institut für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft
Ulrich Person, Physikalisches Institut
Monika Stuttfeld, Universitätsverwaltung, Universitätskasse
Martin Walter, Universitätsrechenzentrum
Prof. Dr. Peter Walter, Institut für Systematische Theologie, Abteilung Dogmatik
Thomas Würger, Universitätsbibliothek

DIENTSTJUBILÄEN 40 JAHRE

Akademischer Oberrat Dr. Herbert Bochow, Institut für Pharmazeutische Wissenschaften, Lehrstuhl für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie
Dr. Wolf-Hellmut Gündel, Institut für Organische Chemie und Biochemie
Akademischer Oberrat Dr. Albrecht Ritterbusch, Institut für Biologie 2
Prof. Dr. Thomas Würtenberger, Institut für Öffentliches Recht, Abteilung II Staatsrecht

VENIA LEGENDI FÜR

Dr. rer. nat. habil. Jolana Albrechtova, Pflanzenphysiologie
Dr. Christian Arnold, Innere Medizin
Dr. Antje Aschendorff, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Dr. Stefan Benz, Chirurgie
Dr. Wolfgang Behschnitt, Nordgermanische Philologie und Neuere deutsche Literaturgeschichte
Dr. theol. Habil. Franz-Josef Bormann, Moraltheologie
Dr. rer. nat. habil. Eva Decker, Pflanzenbiotechnologie
Dr. med. Hanno Glimm, Innere Medizin
Dr. Jonas Grethlein, Klassische Philologie und Alte Geschichte
Dr.-Ing Thomas Hanemann, Mikrosystemtechnik
Dr. Peter Haslinger, Osteuropäische Geschichte
Dr. med. Matthias Henschen, Pädiatrie
Dr. Andreas Komnik, Physik
Dr. rer. nat. habil. Thomas Kretsch, Botanik und Pflanzenphysiologie
Dr. Martin Kümmel, Indogermanische Sprachwissenschaft
Dr. Kerstin Elena Kunze, Physik
Dr. Christian Mann, Alte Geschichte
Dr. rer. nat. habil. Dirk Meyer, Entwicklungsbiologie der Tiere
Dr. med. Martin Pohl, Kinderheilkunde und Jugendmedizin
Dr. Jochen Rößler, Kinderheilkunde
Dr. Yorck Olaf Schumacher, Innere Medizin und Sportmedizin
Dr. Michael Sommer, Alte Geschichte
Dr. med. Jan Vesper, Neurochirurgie
Dr. med. Axel Walch, Pathologie

konkordia



„Ein Buch zu öffnen meint auch zu verreisen. Heißt mehr noch: sich auf Neuland vorzuwagen.“

Robert Gernhardt

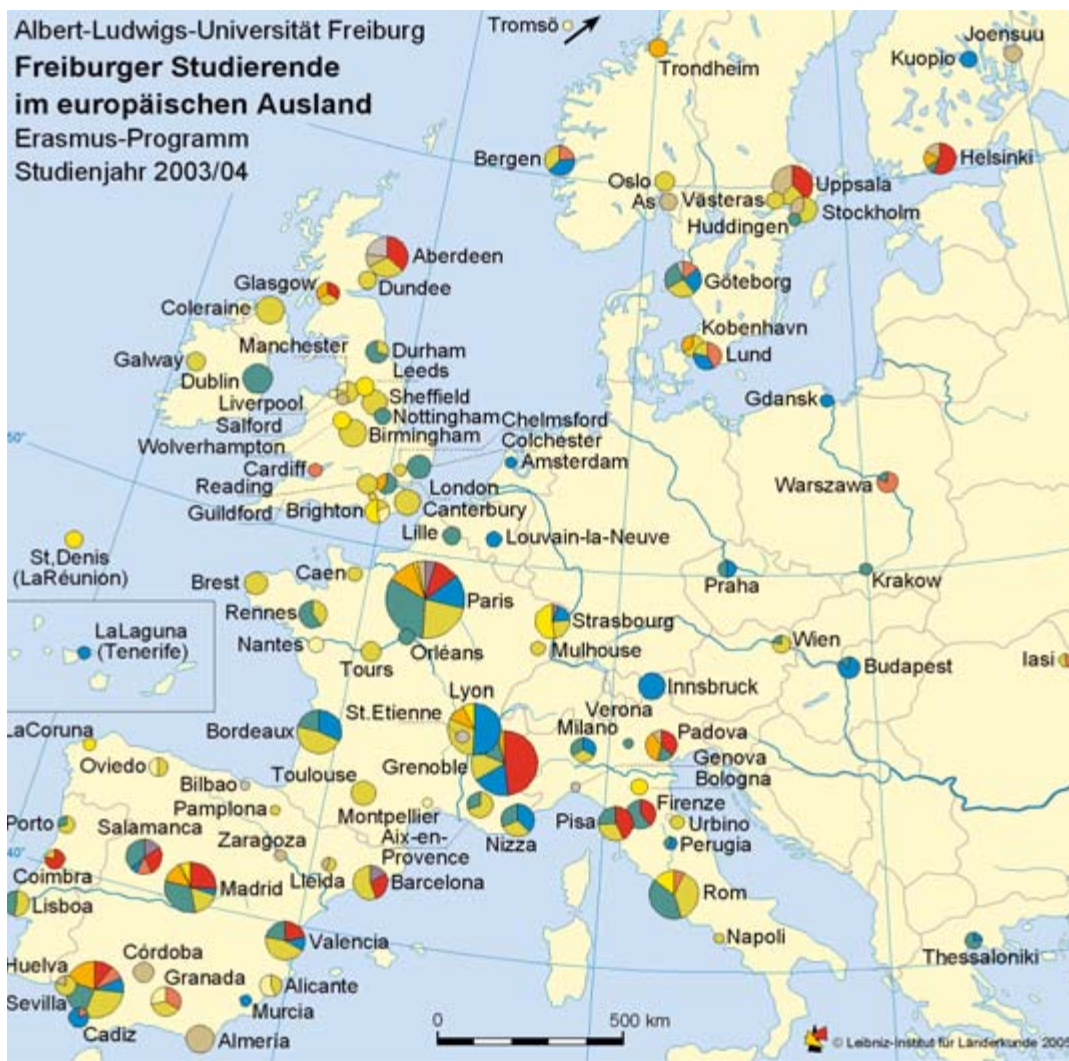
Herder Bücher
Kaiser-Joseph-Str. 180
79098 Freiburg
Tel. 0761/28282-0
herder.freiburg@thalia.de

Herder B Ü C H E R
www.thalia.de

DEUTSCHLAND LÄSST SICH IN DIE KARTEN SCHAUEN

Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland zeigt internationale Verflechtungen der Universität Freiburg

Nach 50 Jahren Bundesrepublik Deutschland und 15 Jahren Wiedervereinigung gibt es jetzt wie von anderen europäischen Ländern schon seit langem nun auch von Deutschland einen Nationalatlas. Der Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland ist ein geographisches Werk, das zum ersten Mal umfassend die Bundesrepublik in all ihren Facetten thematisch und kartographisch abbildet. Zwölf Themenbände, von denen der Erste im Jahr 2000 erschienen ist, veranschaulichen die Bevölkerungsstruktur, die Wirtschaft, Natur- und Kulturreourcen, Raumordnung und gesellschaftliche Transformationsprozesse in ihrer Dynamik. Das Großprojekt Nationalatlas wurde von geographischen Fachverbänden initiiert. Herausgeber ist das Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig. „Ziel des Nationalatlas ist es, die interessierte Öffentlichkeit, Behörden, Schulen und Hochschulen aktuell und umfassend über die Bundesrepublik und aktuelle Prozesse in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu informieren“, sagt Professor Jörg Stadelbauer vom Institut für Kulturgeographie der Universität Freiburg als einer der beiden Koordinatoren des 11. Bandes zum Thema „Deutschland in der Welt“. Der Atlas diene darüber hinaus als Arbeitshilfe für Geographen, Planer und Sozialwissenschaftler. Eine Vielzahl von Fotos, Luft- und Satellitenbildern sowie fast 150 Grafiken, Abbildungen und Tabellen illustrieren die behandelten Themen. Zudem sind zahlreiche Fachbegriffe in einem Glossar erläutert.



Fakultätszugehörigkeit

- Theologische Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philologische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Fakultät für Mathematik und Physik
- Fakultät für Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften
- Fakultät für Biologie
- Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften
- Fakultät für Angewandte Wissenschaften

Anzahl der Studierenden

1 2 5 10 20 50 100 200 353

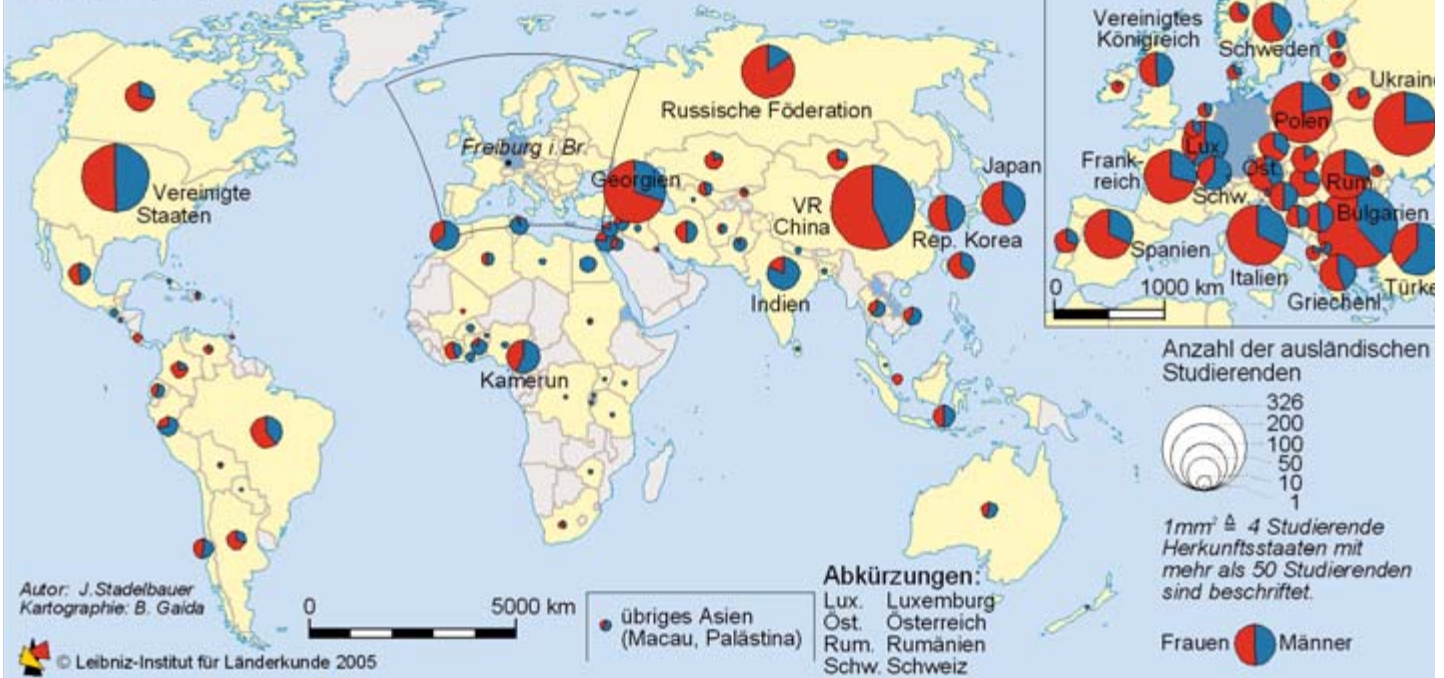
Autor: J. Stadelbauer
Kartographie: B. Gaida

Quelle: Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Universitätsverwaltung, Abteilung R.2: Angelegenheiten der Europäischen Union

DEUTSCHLAND IN DER WELT

Die Verflechtungen Deutschlands und seiner Institutionen, seiner Bürger und Unternehmen mit anderen Staaten und Regionen der Welt werden im 11. Band aus zwei Perspektiven dargestellt. „Der Atlas zeigt einer-

**Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Herkunftsstaaten ausländischer Studierender
im Wintersemester 2003/04**



seits deutsche Aktivitäten in anderen Teilen der Welt und verdeutlicht andererseits die Einbettung des Landes in komplexe internationale Beziehungsgefüge“, so Stadelbauer. Die Themen reichen von der Entwicklung der Grenzen deutscher Bundeswehreinräufe über Konzertreisen bedeutender Orchester bis hin zu den internationalen Auswirkungen

gen der Landwirtschaft und Globalisierungsprozessen in der Industrie.

**DIE INTERNATIONA-
LITÄT DER ALBERT-
LUDWIGS-UNIVERSITÄT**

Ein besonderes Gewicht im Band 11 haben Bildung und Forschung in Deutschland. Stadelbauer greift in einem eigenen Beitrag die internationalen Verflechtungen der Albert-Ludwigs-Universität als Beispiel für die Internationalität einer Hochschule heraus. „Die Steigerung von Internationalität gehört heute zu den Zielen aller Universitäten“, erklärt der

Geograph. Erreicht werde sie auf unterschiedliche Weise. „In erster Linie geht es um den Austausch von Studierenden und Dozenten und um gemeinsame Forschungsprojekte.“ Die internationale Zusammenarbeit verankern die Universitäten in Kooperationsabkommen und erhalten sie in Alumni-Clubs am Leben über die Studienzeit hinaus. Stadelbauer beleuchtet den internationalen Charakter der Universität aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Eine Karte (Bild 1) zeigt an Hand der Herkunftsländer wie attraktiv die Universität für Studierende aus verschiedenen Teilen der Welt ist. Nach den Untersuchungen des Freiburger Wissenschaftlers gehört Freiburg zu den besonders attraktiven Zielorten für ausländi-

sche Studierende. Ihre Zahl nahm in den zurückliegenden zehn Jahren kontinuierlich zu. Waren im Wintersemester 1991/92 noch knapp 2000 ausländische Studierende an der Universität Freiburg registriert, verzeichnete die Hochschule im Wintersemester 2003/04 bereits 3822 ausländische Studierende.

Wohin Freiburger Studierende zum Auslandsstudium gehen, verdeutlicht eine Karte über das Erasmus-Programm (Bild 2). Der regionale Überblick zeigt, dass die engsten Beziehungen der Albert-Ludwigs-Universität mit französischen, italienischen und spanischen Universitäten bestehen, aber auch die Britischen Inseln und Schweden bieten häufig nachgefragte Austauschbeziehungen.

INFO

Jeder Band des Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland umfasst etwa 150 Seiten mit jeweils 40 bis zu 60 zwei- und vierseitigen Themenbeiträgen. Weitere Infos unter www.ifl-leipzig.com/daten/deutsch/nationalatlas/demo/index2.htm

**ambiente
café**

...der besondere Treffpunkt in ihrer Umgebung

Wir haben ein Herz für Langschläfer. Um unser Frühstück zu genießen, müssen Sie nicht früh aufstehen. Wenn Sie wollen auch um 17.00 Uhr.

Sundgaualle 49 • 79114 Freiburg
Tel. 8098099 • Fax 8098100
Mo - Fr: 8 - 18 Uhr • Sa, So, Fei: 10 - 18 Uhr



Studentenrabatt 20%

Bitte um Voranmeldung
☎ 0761/2170372
Konwiktstraße 10a
79098 Freiburg

P Schloßberggarage

EXPRESS

STUDENTISCHER BLICK AUF NORDIRLAND

Studierende der Universität Freiburg, die im Rahmen eines Austauschjahres ein Jahr in Nordirland verbracht haben, organisierten die Ausstellung „Nordirland in den Augen Freiburger Studierender“. Thema ist der Nordirlandkonflikt, aber auch die jüngsten Annäherungen zwischen den Konfliktparteien. Die Studierenden präsentieren subjektive und objektive Einblicke. Darüber hinaus finden Vorträge, Filmvorführungen und Lesungen statt. Die Ausstellung wird vom 5. Oktober bis 29. November 2005 im UNISEUM der Universität Freiburg gezeigt.

DELEGATION DER PARTNER-UNIVERSITÄT ANKARA ZU BESUCH IN FREIBURG

Im Juni war eine Delegation der Universität Ankara zu Gast an der Universität Freiburg. Zu dieser Gruppe gehörten Professor Dr. Nusret Aras, Rektor der Ankara University, Professor Dr. Ramazan Arslan, Vizerektor der Ankara University, Professor Dr. Yalcin Elerman, Direktor für Auslandsbeziehungen sowie Privatdozent Dr. Ali Savas, Präsident des Freiburger-Alumni-Clubs Türkei. Auf dem Programm des dreitägigen Aufenthalts stand neben der Begrüßung durch den Freiburger Rektor, Professor Dr. Wolfgang Jäger, ein Besuch des Uniseums, eine Stadtführung und ein Treffen mit dem Freiburger Alumni-Büro.



Von links nach rechts: Prof. Dr. Ramazan Arslan, Prof. Dr. Nusret Aras, Prof. Dr. Wolfgang Jaeger, Prof. Dr. Yalcin Elerman, Prof. Dr. Ali Savas

Die Universität Freiburg und die Ankara University begründeten die Universitätspartnerschaft bei einem Besuch Jägers im Jahr 2003. Im Rahmen des Hochschulabkommens ist ein Studierenden- beziehungsweise Doktorandenaustausch für alle Fachbereiche mit Gebührenerlass sowie eine Teilnahme an Sommersprachkursen vereinbart.

Kontakt:

International Office, Dr. Jens Langer, Friedrichstraße 39, D-79085 Freiburg, 0761 203-4377
io@uni-freiburg.de

FREIBURGER MEDIZINER WIRD „SPORTARZT DES JAHRES“



Dr. Georg Huber

die zweitgrößte Organisation dieser Art. In ihr haben sich 1986 über 700 Sportmediziner aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammengeschlossen.

Dr. Georg Huber von der Abteilung Prävention, Rehabilitation und Sportmedizin der Universitätsklinik Freiburg wurde auf dem diesjährigen Kongress der Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin zum „Sportarzt des Jahres“ gewählt. Die Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin ist weltweit

CHRISTINA OBERGFÖLL HOLT SILBERMEDAILLE

Die 23-Jährige Christina Obergföll, Studentin am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Freiburg, gewann bei der Leichtathletik-WM in Helsinki überraschend die Silbermedaille. Die WM-Debütantin warf 70,03 m weit und stellte einen neuen Europarekord auf. Für den zweiten Platz bei der diesjährigen WM erhielt Christina Obergföll ein Preisgeld über 30.000 Dollar. Sie schloss in diesem Semester ihr Schwerpunktfach „Leichtathletik“ an der Freiburger Universität ab.

SCHWEIGHOFER PREIS 2005 FÜR DAS INSTITUT FÜR WALDWACHSTUM DER UNIVERSITÄT FREIBURG

Der mit 50.000 Euro dotierte europäische Innovationspreis in der Kategorie Forstwirtschaft geht dieses Jahr an das Institut für Waldwachstum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und an die Tree-Metrics LTD, Cork, Irland. Der Schweighofer Preis, der 2003 zum ersten Mal verliehen wurde, zeichnet Projekte aus, die Veränderungen in der europäischen Holzwirtschaft bewirken.

Kontakt:

Prof. Dr. Heinrich Spiecker, Institut für Waldwachstum, Tennenbacherstr. 4, 79114 Freiburg, Tel. 0761 203-3736

AUSZEICHNUNG FÜR WIRTSCHAFTLICHKEIT IN FORSTBETRIEBEN



Verleihung des Karl-Abetz-Preises 2005

Ministerialdirigent i. R. Gerd Janssen erhielt im Juli den Karl-Abetz-Preis 2005. Der Preis wurde zur Auszeichnung hervorragender Beiträge zur Förderung der Wirtschaftlichkeit in Forstbetrieben von der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften der Universität Freiburg vergeben. Stifter ist Fürst Johannes von Waldburg zu Wolfegg. Die Karl-Abetz-Förderpreise für wissenschaftliche Arbeiten mit besonderem Bezug zur Förderung der Wirtschaftlichkeit von Forstbetrieben erhielten Niels Holthausen, Freiburg, für seine Dissertation sowie Patrick Hildebrandt und Daniel Klein, München, und Christoph Diedrich, Freiburg, für ihre Diplomarbeiten. Im Anschluß an die Preisverleihung durch den Rektor der Universität, Professor Dr. Wolfgang Jäger, fand ein Festkolloquium zum Thema „Forstwirtschaft im Umbruch. Chancen für mehr Wirtschaftlichkeit“ statt.

PORTRÄT VON ALTREKTOR MANFRED LÖWISCH NEU IN DER „AHNENGALERIE“ DES REKTORATS



Rektor Jäger und Altrektor Löwisch vor dem Porträt

Im Rektorat der Universität wurde ein Porträt des ehemaligen Rektors der Albert-Ludwigs-Universität, Professor Dr. Manfred Löwisch, feierlich präsentiert. Das vorerst letzte Gemälde in der „Ahnengalerie-

rie“ des Rektorats war eine Auftragsarbeit von Johannes Vetter, für die die Uni 2500 Euro Preisgeld vergab. Das Bild zeigt den ehemaligen Universitätsleiter bei der Arbeit am Schreibtisch. Im Hintergrund zu sehen, ist die Fakultät für angewandte Wissenschaften.

FREIBURGER BÜNDNIS FÜR FAMILIEN

Die erste Sitzung der Arbeitsgruppen des Freiburger Bündnisses für Familien auf Einladung von Bündnissprecherin Beya Stickel und Universitäts-Frauenvertreterin Katharina Klaas fand im Juni im Haus zur Lieben Hand statt. Ziel des Bündnisses ist es, die Anstrengungen zu bündeln und Familien in den Mittelpunkt lokaler Politik zu stellen. Angebote sollen sich nicht in finanzieller Hilfestellung erschöpfen, sondern Eltern (und solchen, die es werden wollen) neue Rahmenbedingungen bieten, wie Familien sie heute brauchen.

Kontakt:

Katharina Klaas, Tel.: 203-4411

frauenvertretung@verwaltung.uni-freiburg.de

SOLAR-UNI FREIBURG SUCHT EIN MOTTO

Die Universität Freiburg hat das Ziel mit Hilfe der eigens gegründeten Arbeitsgruppe sich als erste Solar-Universität international zu etablieren. Die Bezeichnung „Solar Universität Freiburg“ soll nicht nur als Markennamen verstanden werden, sondern auch die führende Rolle der Universität auf dem Gebiet der Umweltforschung verdeutlichen. Für ihre Projekte und für die Darstellung nach Außen sucht die Arbeitsgruppe Solar-Universität ein griffiges Motto und Vorschläge für Studienangebote und Studieninhalte. Die besten Vorschläge werden mit Preisen zwischen 200 und 500 Euro ausgezeichnet. Einsendungen bis 30.10.2005 an stefan.adler@uniklinik-freiburg.de.

FAKULTÄT FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN FEIERT 10-JÄHRIGES BESTEHEN

Seit 1995 können Studierende an der Freiburger Universität Informatik und Mikrosystemtechnik studieren. Bis die Fakultät einen ordentlichen Lehrbetrieb aufnehmen konnte, war es allerdings finan-



Dekan Professor Dr. Jan G. Korvink hält vor geladenem Publikum eine Rede bei der Jubiläumsfeier der Fakultät für Angewandte Wissenschaften am 4. Juli 2005

ziell ein steiniger Weg. Nach zehn Jahren kann die Universität Freiburg sagen, dass sich die damaligen Anstrengungen mehr als gelohnt haben. Inzwischen umfasst das Institut für Informatik 14 Lehrstühle und das Institut für Mikrosystemtechnik verfügt über 18 Professuren, ungefähr 300 weitere Mitarbeiter und über 400 Studierende. Rektor Jäger sprach in seiner Rede zum 10-Jährigen Bestehen der Fakultät davon, dass die Universität mit Stolz auf die zehn Jahre der Fakultät für Angewandte Wissenschaften zurückblicke, „da die Albert-Ludwigs-Universität in diesem Zeitraum eine fachliche Erweiterung erfuhr, die in ihrer Intensität ohne Parallele ist.“

STIPENDIENÜBERGABE AN FREIBURGER MEDIZINSTUDIERENDE

Dr. Benjamin Koziner, der Vorsitzende und Gründer der „Argentine-German Foundation for the Study and Treatment of Blood Malignancies Argentinien“, übergab im Juli Stipendien an vier Medizinstudierende der Universität Freiburg. Laura Debatin, Louisa Hinter-

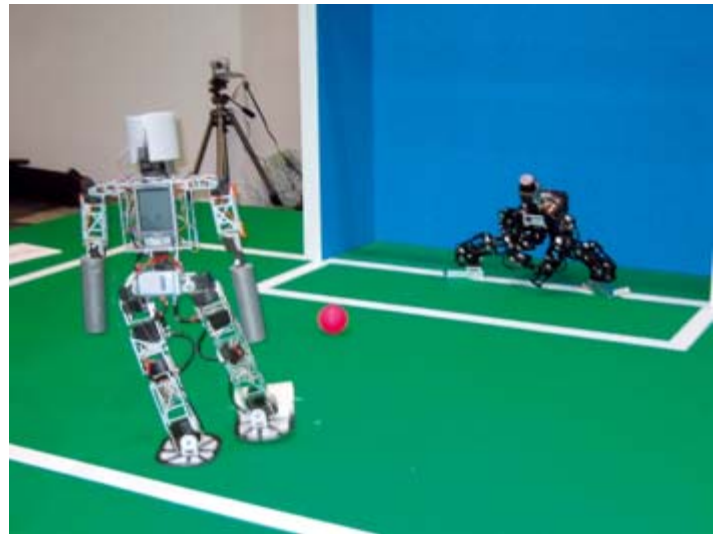


Professor Dr. Roland Mertelsmann, Agnieszka Wolf, Louisa Hinterberger, Laura Debatin, Tobias Kleemann, Prof. Raul de los Santos, Rektor Professor Dr. Jäger, ARGER Präsident Dr. Benjamin Koziner, Vice President Dr. Eduardo Gallardo

berger, Tobias Kleemann und Agnieszka Wolf wurden durch ein Auswahlverfahren der Medizinischen Fakultät ermittelt. Auf Initiative von Professor Dr. Roland Mertelsmann, Ärztlicher Direktor der Abteilung Hämatologie und Onkologie, entstand mit Hilfe des Büros für Auslandsangelegenheiten eine Partnerschaft mit der Buenos Aires University Medical School.

FREIBURGER ROBOTER GEWINNEN BEIM ELFMETERSCHIESSEN

In der Kategorie der humanoiden Roboter beim RoboCup 2005 in Osaka war das Freiburger Team Nimbro unter der Leitung von Dr. Sven Behnke vom Institut für Informatik erfolgreich. Die fußballspielenden Roboter aus Freiburg bildeten insgesamt das zweitbeste Team, obwohl sie sich einer großen internationalen Konkurrenz gegenübersehen. Aber im Elfmeterschießen der MediumSize, in der die Roboter größer als 60 cm sind, war das Freiburger Team unschlagbar und belegte am Ende den 1. Platz. Auch in den Kategorien des Scientific Paper und des „Technical Challenge“ schnitten „Jupp“



Roboter Jupp schießt ein Tor

und seine Roboterkollegen recht erfolgreich ab. Nächstes Jahr wird der RoboCup in Deutschland ausgerichtet.

GOLDMEDAILLE FÜR RUDERINNEN DER UNIVERSITÄT FREIBURG

Die beiden Ruderinnen Lenka Wech, Ärztin, und Judith Obrocki, Lehramtsstudentin, starteten bei den European University Championships im walisischen Cardiff im Juli 2005 für die Universität Freiburg. Die Europameisterschaften im Hochschulrudern wurden dieses Jahr zum ersten Mal ausgetragen. Trotz großer Konkurrenz aus Großbritannien und Frankreich schafften es die beiden Freiburgerinnen, Europameister im Hochschul-Zweier über 1500 Meter zu werden. Lenka Wech hatte letztes Jahr schon einmal Erfolg, als Schlagfrau im Team des Damen-Deutschland-Achters im Olympiainale von Athen.



Lenka Wech und Judith Obrocki auf ihrem Weg zur Goldmedaille

rinnen, Europameister im Hochschul-Zweier über 1500 Meter zu werden. Lenka Wech hatte letztes Jahr schon einmal Erfolg, als Schlagfrau im Team des Damen-Deutschland-Achters im Olympiainale von Athen.

„IMPERIUM ROMANUM“ – LANDESAUSSTELLUNG 2005

Vom 1. Oktober 2005 bis zum 8. Januar 2006 wird in Stuttgart und Karlsruhe die Große Landesausstellung Baden-Württemberg „Impe-

rium Romanum“ zu sehen sein. Zahlreiche Beiträge in den Begleitbüchern sind von Mitarbeitern der Universität Freiburg verfasst worden. Außerdem wurden originale Ausstellungsstücke aus Ausgrabun-



Prof. Dr. Jörg Keller und Prof. Dr. Hans-Ulrich Nuber bei der Begutachtung der Fundstücke

gen der Institute im Lande zur Verfügung gestellt. Dazu gehören zum Beispiel die vielfarbigem Marmorfußböden aus der römischen Villa in Heitersheim.

„DIE GRUNDSTRUKTUR DES LEBENDIGSEINS“ AN REKTOR JÄGER ÜBERREICHT

Bärbel Schubel, Leitende Bibliotheksdirektorin der Universitätsbibliothek, Edelgard Spaude und Andreas Hodeige vom Rombach-Verlag übergaben dem Rektor der Universität Freiburg die neue Ausgabe der Freiburger Dissertations-Reihe. Es handelt sich diesmal um



Bärbel Schubel, Rektor Wolfgang Jäger, Edelgard Spaude und Andreas Hodeige bei der Übergabe der Freiburger Dissertations-Reihe am 27. Juli

ein Manuskript von Werner Gottfried Brock: „Die Grundstruktur des Lebendigseins“. Professor Rainer Hertel, Biologie III, machte vor zwei Jahren auf das Manuskript im Philosophischen Seminar aufmerksam. Der Heidegger-Assistent Werner Brock musste 1933 emigrieren. Sein Name ist auf dem Mahnmal der Universität für die Verfolgten der NS-Zeit verzeichnet. 1959 bis 1996 war er außerplanmäßiger Professor an der Universität Freiburg. Das gefundene Manuskript ist von großem wissenschaftlichem Wert und wurde deshalb auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zum einen ist es nun durch die Aufnahme in die Freiburger Dissertations-Reihe über den Buchhandel beziehbar, zum anderen ist es unter <http://www.freibundok.uni-freiburg.de/volltexte/1701/> abrufbar.

NEUER FÖRDERVEREIN: FREUNDE DER UNIVERSITÄTS-AUGENKLINIK FREIBURG E.V.

Vor kurzem wurde der Förderverein „Freunde der Universitäts-Augenkl. e.V.“ gegründet. Ziel des Vereins ist die Universitäts-Augenkl. ideell und finanziell zu unterstützen. Der Förderverein will die klinische Versorgung, humanitäre Maßnahmen sowie Forschung und Ausbildung fördern. Die Vorsitzenden weisen darauf hin, dass heutzutage die Krankenhäuser zunehmend auf Geld- und Sachspenden angewiesen seien, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Im Jahr 2004 beschäftigte die Augenkl. 130 Mitarbeiter, davon 33 Ärzte. Es wurden 4.100 Patienten stationär und 27.033 ambulant behandelt. Hinzu kamen noch 4.345 Mitbehandlungen. Insgesamt wurden 9.588 Operationen durchgeführt.

SCHREIBBERATUNG FÜR STUDIERENDE AM DEUTSCHEN SEMINAR EINGERICHTET

Professor Dr. Jürgen Dittmann, Institut für deutsche Sprache und ältere Literatur, bietet mit dem Deutschen Seminar eine Schreibberatung für Studierende an, die Probleme mit dem akademischen Schreiben haben. Zurzeit gilt das Angebot für Studierende der Philologischen und der Philosophischen Fakultät sowohl für deutsche als auch für ausländische Studierende. Deutsche Studierende können sich unter anderem unter schreibberatung.deutsch@germanistik.uni-freiburg.de, ausländische Studierende unter schreibberatung.ausl@germanistik.uni-freiburg.de anmelden. Weitere Informationen sind unter <http://omnibus.uni-freiburg.de/~dittmaju/schreibberatung/startseite.htm> abrufbar.

PSYCHOSOZIALER BERATUNGSDIENST DER UNIVERSITÄT FREIBURG

Der Dienst bietet Beratung und Hilfe in beruflichen und persönlichen Krisen- und Konfliktsituationen an. Darüber hinaus gibt er Information über weiterführende Hilfemöglichkeiten. Auf Wunsch wird an externe Hilfsangebote, zum Beispiel Meditation, Supervision, Therapie vermittelt. Ansprechpartnerin ist Heike Tisch.

Kontakt: Uni-Telefon 203 – 4467; Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 10.00 Uhr – 12.30 Uhr und Mittwoch 14.00 Uhr – 17.00 Uhr; Gesprächstermine nach Vereinbarung; Ort: Oberau 23.

Die Beratungen sind kostenfrei! Die Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht!

STUDIERENDENBESUCH AUS RUMÄNIEN

Anfang August waren fünfzehn Studierende der Gr. T. Popa University Iasi aus Rumänien an der Medizinischen Fakultät zu Besuch. Eingeladen wurden sie von dem Auslandsbeauftragten Professor Ernst Moser. Die Studierenden haben zwei jeweils einwöchige sogenannte clinical electives, Hospitationen, in Abteilungen ihrer Wahl geleistet. Darüber hinaus organisierten interessierte Freiburger Medi-

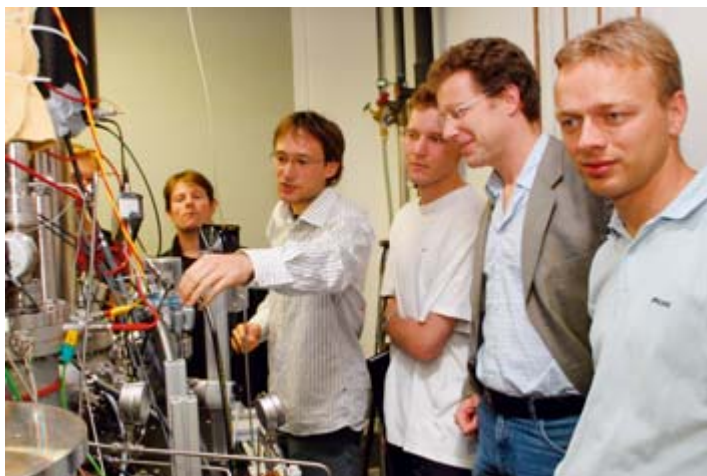


Fünfzehn Studierende der Gr. T. Popa University Iasi aus Rumänien an der Medizinischen Fakultät zu Besuch

zinstudierende und die European Medical Students Association Freiburg, ein breit gefächertes Rahmenprogramm von einer Historix-Tour bis hin zu einer Wanderung durch die Wutachschlucht. Bereits seit 30 Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen der Universität Freiburg und der Gr. T. Popa University Iasi. Seit 2003 findet der Austausch statt. So waren im letzten Jahr zwölf Freiburger Medizinstudierende zwei Wochen an der Partneruniversität. Der Austausch ist auf gutem Wege ein fester Bestandteil der Partnerschaft zu werden.

WORKSHOP „KALTE MOLEKÜLE“

Professor Dr. Matthias Weidemüller, Dr. Roland Wester und Dr. Peter Sta anum, Physikalisches Institut der Universität Freiburg, organisierten innerhalb des EU-Forschungsnetzwerkes „Kalte Moleküle“ einen Workshop in Freiburg. 24 Physiker aus sieben europäischen



Peter Sta anum, Professor Weidemüller (vorne im Bild) und weitere Teilnehmer am Workshop „Kalte Moleküle“

Nationen nahmen daran teil. Die meisten Vorträge hielten die Teilnehmer selbst. Professor Weidemüller betonte die Bedeutung von internationalen Forschungsnetzwerken. Am Ende des Workshops, meinte eine Teilnehmerin: „Es hat Spaß gemacht und motiviert einen auch, weiter zu arbeiten.“

KULTURPROGRAMM IN DER MENSABAR

• Do, 20.10., 20.30 Uhr

Internationaler Club für Studierende
Cheese & Wine Party/Weinprobe und Livemusik
Eintritt: 2,- /Clubmitglieder frei

• Di, 25.10, 20.30 Uhr

FREISTIL: Theatersport
Improvisationstheater: das Schauspiel-Match mit
Stadion- Atmosphäre
Eintritt: 7,- / 9,-

• Mi, 26.10, 20.30 Uhr

Schroeders Blaue Couch
Die Campus Talkshow mit Florian Schroeder/Gäste:
der Autor Tobias Zick und die Sängerin Helena Fix
Eintritt: 3,- / 5,-

Das gesamte Programm der MensaBar finden Sie unter www.mensabar.de.

Rothaus PILS

das Qualitätsbier aus dem
Hochschwarzwald



**Badische Staatsbrauerei
Rothaus AG**

Surfen auf dem Rathausplatz....

SSID : FR-WLAN

HOTEL  **AM**
RATHAUS
IDEAL...MULTIMEDIAL

... Wohnen im Hotel !

Auch im Hotel : W-LAN, CD/DVD im Preis inklusive.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Rathausgasse 4-8, 79098 Freiburg, www.am-rathaus.de

mehr wissen – mehr sehen – mehr erleben

NEU –
planet 50plus

Das Magazin für
aktive Menschen ab 50

Bei Ihrem
Zeitschriftenhändler
oder preiswert und be-
quem im Abonnement

... jetzt abonnieren und Sie
erhalten eine wertvolle Prämie



**Starke Themen
in jeder Ausgabe**

ZusammenLEBEN

- Familie • Partnerschaft
- soziales Engagement

RatWISSEN

- Infos und Adressen
- Altersvorsorge
- Rente • Recht • Finanzen

WohlFÜHLEN

- Wellness • Gesundheit
- Entspannung • Beauty
- Sport

BildungsLUST

- Kurse • Seminare
- Führungen • Vorträge
- Tagungen • neue Medien

KulturBEGEGNUNG

- Theater • Reisen
- Konzerte

LebensART

- Essen • Trinken
- Einkaufen • Wohnen

PRAXIS PUR FÜR BACHELOR-STUDIERENDE

Am ZfS engagieren sich Unternehmen in der Lehre - Teil XI

Ausgewiesene Expertinnen und Experten aus Unternehmen vermitteln in ZfS-Lehrveranstaltungen Bachelor-Studierenden wichtige Einblicke in spätere Berufsfelder. Da der Austausch zwischen Universität und Wirtschaft ein wichtiges Anliegen der Universitätsleitung ist, stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe einige externe Lehrbeauftragte aus der Wirtschaft vor.



Dr. Anne Wilmers

Was machen Sie beruflich?

Als Doktor der Philosophie, Germanistik und Geschichte und als Fachfrau für Marketing bin ich freiberuflich tätig als Trainerin, Coach und Dozentin in den Bereichen Marketing und Kommunikation. Dadurch bin ich einerseits an verschiedenen Lehrinrichtungen tätig, andererseits coache ich bei Unternehmen unterschiedlichster Branchen.

Was machen Sie am ZfS?

Ich unterrichte im Wintersemester 2005 „Erfolgreiche Kommunikation und Rhetorik“, wobei es mir sehr um das Erkennen und Einsetzen der persönlichen Potenziale für einen sicheren und überzeugenden Auftritt geht.

Was möchten Sie den Studierenden mitgeben?

Ich wünsche mir, den Studierenden durch einen sehr praxisnahen Unterricht auf Basis einer guten theoretischen Grundlage vor allem viel Freude und Überzeugungskraft in Bezug auf Reden aller Art mit auf den Weg geben zu können. Mein wichtigstes Ziel ist, dass sie nicht nur ihre fachlichen, sondern auch ihre persönlichen Kompetenzen ausbauen können.



Carsten Hutt

Was machen Sie beruflich?

Nach dem Studium der Politikwissenschaft war ich von 2001 bis 2003 zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Freiburg. 2003 bin ich in die Privatwirtschaft gewechselt und habe die Kommunikationsagentur Emergent Actio KG mitgegründet.

Was machen Sie am ZfS?

Im letzten Sommersemester war ich gemeinsam mit Dr. Pohl für das Projektseminar „Freiburg international“ verantwortlich. Ich freue mich schon auf die nächsten Projektseminare im Wintersemester 2005/06: Entwicklung eines Evaluationskonzepts für Weiterbildung im Gesundheitswesen (gemeinsam mit U. Hanke, Institut für Erziehungswissenschaft) und „E-Commerce für die Generation 50plus“ (zusammen mit R. Fesenmayr, Geschäftsführer der OXID esales GmbH)

Was möchten Sie den Studierenden mitgeben?

Spaß am Entwickeln neuer Ideen, Tipps für starkes konzeptionelles Arbeiten und Methoden für die erfolgreiche Umsetzung.



Ulrike Hanke

Was machen Sie beruflich?

Im Moment arbeite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Freiburg.

Was machen Sie am ZfS?

Im Wintersemester biete ich zusammen mit Carsten Hutt eine Veranstaltung zum Thema „Erstellung eines Evaluationskonzepts für Bildungsangebote im Gesundheitsbereich“ an. Dabei arbeiten wir mit einer großen Krankenkasse zusammen, so dass für die Studierenden ein direkter Bezug zur Praxis hergestellt wird.

Was möchten Sie den Studierenden mitgeben?

Es ist mir wichtig, dass die Studierenden bereits in ihrem Studium die Möglichkeit bekommen, ihr theoretisches Wissen praktisch anzuwenden. Erstens festigt sich dadurch dieses Wissen, und zweitens lernen die Studierenden auf diese Weise die Relevanz und Nützlichkeit von Theorien für praktisches, professionelles Handeln kennen.

DIE QUAL DER WAHL

– das neue Programm des ZfS bietet über 60 Veranstaltungen und Projekte

Pünktlich zur Einführung fünf neuer Hauptfächer im Bachelor of Science-Studiengang zum Wintersemester 2005/2006 und mit Blick auf die steigenden Studierendenzahlen in den Bachelorstudiengängen hat das Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) sein Programm ausgeweitet. Waren es im letzten Sommersemester bereits 40 Lehrveranstaltungen, aus denen die Studierenden frei wählen konnten, so ist das Angebot des ZfS nun auf 65 Veranstaltungen angestiegen.

Das Angebot des ZfS umfasst die Bereiche Management, Kommunikation, Fremdsprachen, Medien und EDV und ist offen für alle Studierenden der Universität Freiburg. Bachelor- und Jura-Studierende werden bei der Anmeldung jedoch bevorzugt. Das komplette Veranstaltungsprogramm liegt bei

der Geschäftsstelle des ZfS in der Alten Uni (Bertoldstr. 17, Raum 208) aus oder kann auf der Page des ZfS unter www.zfs.uni-freiburg.de eingesehen werden.





SKI- UND FREIZEITHÜTTEN
für Gruppen ab 8 Pers.

Thomas Grether-Reisen GmbH
Blohnstrasse 25 - 76185 Karlsruhe
Tel.: 0721-552682 - Fax: 0721-552023
www.grether-reisen.de - info@grether-reisen.de



**HARTMANN
LANDWEHR
& KOLLEGEN**

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Betriebs- / Praxisübernahme
- betriebswirtschaftliche und steuerliche Beratung für Heilberufe
- Existenzgründungsberatung
- Vermögensberatung

Victoria-Gebäude Fon: 0761/ 45 99 5-0
Basler Strasse 61 Fax: 0761/ 45 99 5-99
79100 Freiburg E-Mail: info@hkl-owt.de



Weltladen
anders als andere

Gerberau 12-14 Tee
79098 Freiburg Kaffee
Tel. 0761/24633 Schokolade
Fax 0761/2859640 Musikinstrumente
Mo-Fr 10 - 18.30 Uhr Geschenke und
Sa 10-16 Uhr vieles mehr!

www.weltladen-gerberau.de

Produkte aus fairem Handel

Axima GmbH
Niederlassung Freiburg
Zinkmattenstr. 40
D- 79108 Freiburg
Telefon: 0761 / 51003-0
Fax: 0761 / 51003-10
www.axima.de




Axima GmbH
Niederlassung Freiburg
Kompetenz in der

Projektierung und Ausführung von


- Gebäudeautomation
 - Netzwerktechnik
 - Gebäudeleittechnik
 - DDC-Technik
- Energiemanagement
- Regenerative Energietechnik
- Heizungstechnik
- Kälte-, Klimatechnik
- Service



Kooperationspartner
der:



Ärztliche Verrechnungsstelle
Böttingen



Asklepios AG
Assekuranzmakler

Der Versicherungsmakler der Gesundheitswirtschaft
Wir helfen unseren Kunden weiter. Mit Sicherheit.

Unsere Kunden

- Mehr als 4.500 Ärzte & Zahnärzte
- Kliniken & sonstige Betriebe der Gesundheitswirtschaft

Unsere Dienstleistungen

- Lfd. Betreuung unserer Kunden vor Ort
- Existenzgründungsberatung
(Praxis Übernahme und Praxis Neugründung)

Unsere Produkte

- Spezialversicherungen für Ärzte & Zahnärzte
- Altersversorgung sicher & rentabel

Unsere Partner

- Verschiedene Privatärztliche Verrechnungsstellen
- Internationale Spezial Versicherer

Asklepios AG Assekuranzmakler
Kartäuserstraße 120 - "Villa Ziegenbein" - 79104 Freiburg
Tel.: (0761) 70 57-0 - Fax: 70 57-111 - E-Mail: info@asklepios.ag

IM ZEICHEN DES JUBILÄUMS

Kuratoriumsmitglieder zum 550. Geburtstag der Universität

WEIHBISCHOF PROF. DR. PAUL WEHRLE

Was macht eine Universität erst zur Universität? Vermittelt sie noch eine Gesamtschau der Dinge? Welchen Bildungsanspruch hat die Universität heute noch? Diese Fragen wach zu halten, scheint mir in Zeiten des großen Wandels in der Hochschullandschaft und -politik besonders



wichtig zu sein. Natürlich muss dies unter den veränderten Bedingungen unserer Zeit geschehen. Meines Erachtens sollten im Rahmen des Jubiläums sowohl die großen historischen Linien der Universität Freiburg wie auch der Bildungsgedanke, vor allem aber auch die Einheit der Wissenschaft in ihrer Vielgestaltigkeit gerade unter den postmodernen Bedingungen des Nutzen Denkens und der Fragmentierung des Lebens wieder neu fruchtbar gemacht werden. Ich bin davon überzeugt: Eine Universität, die sich heute auf die Universitas neu besinnt, wird für viele suchende Studierende und Lehrende ein Anziehungspunkt werden und kann sich selbstbewusst und profiliert in den nationalen und internationalen Wettbewerb der Hochschulen begeben.

PROFESSOR DR. FRANZ DASCHNER

Präsident des Jubiläumskomitees

Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ist eine der besten deutschen Universitäten. Wenn ich jedoch auf europäischen oder internationalen Kongressen sage, dass ich von der Universität Freiburg komme, weiß kaum jemand, wo Freiburg liegt und dass es am Rande des Schwarzwalds eine 550 Jahre alte Spitzenuniversität gibt. Als mich Magnifenz Jäger bat, die ehrenamtliche Präsidentschaft des Jubiläumskomitees zu übernehmen, habe ich gerne zugesagt. Das Jubiläum muss dazu genutzt werden, unsere Universität international bekannter zu machen, so dass ich in Zukunft nicht mehr sagen muss, Freiburg liegt zwischen Basel und Heidelberg. Im Jubiläumsjahr selbst stehen Fakultäten und Studierende im Mittelpunkt. Die Fakultäten



müssen zeigen, dass sie zur Weltspitze gehören. Bei allen Festivitäten müssen wir die Studierenden beteiligen. Sie sollen sich zusammen mit allen Universitätsangehörigen freuen können, dass sie an dieser Universität studieren und arbeiten und dies auch entsprechend feiern.

EUGEN MARTIN

Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer.

Im Uni-Magazin ist meiner Meinung nach von den wichtigsten Repräsentanten alles Wesentliche zum Jubiläum gesagt worden. Zwei mir wichtig erscheinende Punkte will ich noch hinzufügen: Zur Durchführung des Jubiläums und Bündelung aller Anregungen und Aktivitäten wurde von Prof. Dr. Jäger als dem zuständigen



Rektor ein Kuratorium von circa 20 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Politik, Wirtschaft und Kirche berufen. An ihrer Spitze stehen zwei bewährte „Macher“, nämlich Professor Dr. Daschner und Senator Horst Weitzmann. Damit sollten alle organisatorischen Abläufe in guten Händen liegen. Ein Jubiläum dieser Art erfordert einen finanziellen Aufwand in der Größenordnung von zwei bis drei Millionen Euro. Im Zeitalter der Einführung von Studiengebühren sollte klar sein, dass es nicht opportun ist, diese Beträge aus Steuergeldern zu finanzieren. Deshalb ist für diesen Zweck eine großzügige Stiftung geplant, die in der Lage ist, die Kosten zu übernehmen. Eventuelle Überschüsse können als Beihilfe für bedürftige Studenten ver-

wendet werden. Alle Kuratoriums-Mitglieder haben sich spontan dazu bereit erklärt, das Stiftungskapital aufzubringen, auch die Vertreter öffentlicher Einrichtungen und Ämter, wie Kirche, Staat und Medien. Das ist ein beispielhaft Anfang für zukünftige Sponsoren.

HORST WEITZMANN

Unternehmer, Universitätsratsvorsitzender.

Im Jubiläumsjahr 2007 haben wir die einmalige Gelegenheit, unser unverwechselbares Profil einer breiten Öffentlichkeit – national und international – zu präsentieren. Damit positionieren wir uns in einem Umfeld und im Wettbewerb um die besten Köpfe für Studium, Forschung und Lehre. Eine Reihe von Veranstaltungen dient diesem Zweck, sowie der Verbesserung des Schulterchlusses der Beteiligten an Universität, Stadt und Region. Ehemalige und Freunde werden uns besuchen



und mitfeiern und dies soll Spaß und Freude bereiten und ein Signal aussenden für die nächsten 50 Jahre. Tradition pflegen, heißt nicht Asche verwahren, sondern vielmehr die Flamme am Brennen halten.

IFU**Geförderte
Existenzgründerseminare**

Für alle, die ein eigenes Unternehmen gründen wollen oder diesen Schritt bereits vollzogen haben, veranstaltet das Institut für Unternehmensgründung in **Freiburg** 3-tägige, nach den Bundesrichtlinien geförderte, Seminare. Behandelt werden u. a. Marketing, Rechtsform, Kalkulation, Steuer, Gewinnermittlung, Fördermittel und vieles mehr. Ferner kann das Arbeitsamt den Start in die Selbständigkeit mit Beihilfen (Überbrückungsgeld, Ich-AG) erleichtern. Ebenso werden für Gründungen aus der Hochschule spezielle Programme angeboten. Jeder Teilnehmer erhält -kostenlos- seminarbegleitende Unterlagen sowie ein Zertifikat. Die Seminare finden regelmäßig statt.

Wochentermin: 9 - 15 Uhr

Wochenendtermin: freitags 15 - 21 Uhr,
samstags + sonntags 9 - 15 Uhr.

IFU

Anmeldung: 0241-16 82 34 14 o.
<http://www.ifu-nelles.de>

Hilfe- der Berufsstart steht an!

Die BWL-Vorlesung liegt schon eine Weile zurück? Kein Problem – wir helfen Ihnen weiter.

**Würfeln?**

- Buchhaltung
- Einkommensteuer
- Girokonto

**Rechnen?**

- Selbständig machen
- Finanzieren
- Zukunft planen

**Profi fragen!**

- Hilfe zur Selbsthilfe!
- Tipps & Check up

NLP-INSTITUT
SALGADO e.V.



Berufliche und
persönliche Weiterentwicklung

Sautierstr. 45 • 79104 Freiburg
Tel./Fax: 0761/4709650
info@salgado.de • www.salgado.de

NLP-Ausbildung nach DVNLP

NLP-Practitioner, DVNLP
NLP-Master, DVNLP
NLP-Trainer, DVNLP
Coach, DVNLP

Biolance-Training

für Selbst- und Menschenkenntnis

Coaching

für Studium, Beruf und Praxis

Wir haben Sonderkonditionen für Student/innen und Gruppenpreise, fragen Sie uns auch nach unserem Programm für 2005/2006!

**Schauen Sie mal vorbei –
Hilfe war nur bei den
Klausuren verboten!**



SCG Treuhand
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Im Kronenhaus · Werderring 15 · 79098 Freiburg · T 07 61.20 75 20 · F 20 75 222
info@scg-treuhand.de · www.scg-treuhand.de

WER DIE WAHL HAT

Mitgliederversammlung 2005



Am 30. Juni fand in der Aula der Universität die jährliche Mitgliederversammlung des Verbandes statt, der in diesem Jahr sein achtzigjähriges Jubiläum feiern kann.

Der Rektor der Universität, Professor Dr. Wolfgang Jäger, gratulierte in seinem Grußwort auch als erster zu diesem Geburtstag und dankte gleichzeitig dem Verband und besonders dem ausscheidenden ersten Vorsitzenden, Dr. Volker Maushardt, für das große Engagement für die Universität.

EINSTEIN - ZIONIST, NONKONFORMIST, PAZIFIST

In dem folgenden Festvortrag führte Professor Dr. Jürgen Renn, Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin, in seinem Vortrag „Einsteins Revolution: Mythos und Herausforderung“ in Einsteins Arbeiten seines Wunderjahres ein und beschäftigte sich mit deren Vorgeschichte und Nachwirkungen. Er zeichnete ein Gegenbild zum verbreiteten Einstein-Mythos, das Einsteins Durchbrüche nicht als Geistesblitze eines Genies, sondern im Zusammenhang mit der langfristigen Entwicklung der Physik verständlich machte. Anhand verschiedenster Dokumente und Bilder zeigte er Einsteins Weg vom ehemaligen Patentamtsangestellten und Freizeitforscher zum international renommierten Wissenschaftler und beleuchtete dessen Leben als Nonkonformist - sowohl in der

Wissenschaft als auch im normalen Leben.

Der Vortrag wurde vom Publikum begeistert aufgenommen, in späteren Gesprächen wurde besonders die gelungene Gradwanderung zwischen wissenschaftlichem Vortrag und der Nichtüberforderung einer gemischten Zuhörerschaft gelobt.

Im Anschluss an den Vortrag berichtete Dr. Volker Maushardt über das vergangene Geschäftsjahr, das er insgesamt als positiv bilanzierte. Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation sei es gelungen, die durch Tod oder altersmäßig ausgeschiedenen Mitglieder durch neue Freunde aus dem universitären und privaten Bereich auszugleichen, so dass die Mitgliederzahl bei rund 800 gehalten werden konnte - mit zum ersten Mal seit langem wieder steigender Tendenz.

Über 50 Anträge konnten bearbeitet werden, rund 600 Studierende wurden im Rahmen von Exkursionen und Lehrveranstaltungen, aber auch bei Einzelreisen zur Vorbereitung von Abschlussarbeiten oder zur Absolvierung von Praktika oder zur Kongressteilnahme unterstützt. Dr. Volker Maushardt



Dr. Karl V. Ullrich, seit 30. Juni 2005
1. Vorsitzender des Verbandes

fördert werden.

Für die auf Langfristigkeit ausgerichtete Arbeit des Verbandes ist die Errichtung und Verwaltung unselbstständiger Stiftungen ein zentrales Thema geworden. Mit der Dr. Gerhard Fritz-Stiftung, der Felix Morgenroth-Stiftung und der Hans und Susanne Schneider-Stiftung konnten in kurzer Zeit drei großzügige Stiftungen etabliert werden. Aufgrund der bewusst gering gehaltenen Personalkosten ist es dem Verband möglich, Stiftungen sehr effizient und kostengünstig zu verwalten.

NEUWAHLEN

Nach der Verlesung des Kassenberichtes und dem Bericht des Kassenprüfers wurde der Vorstand entlastet, so dass mit den Wahlen begonnen werden konnte. Die Leitung der Wahlen übernahm der ehemalige stellvertretende Vorsitzende, Prof. Dr. Christoph Rüchardt. Neben den

wies auf die hohen Anforderungen an die Bewerber hin, deren Qualifikation durch erstklassige Noten und eine vorbehaltlose Empfehlung des zuständigen Professors nachgewiesen werden muss, wobei Natur- und Geisteswissenschaften ausgewogen ge-

DER VERBAND DER FREUNDE UNIVERSITÄT FREIBURG

ist ein gemeinnütziger Verein. Gegründet wurde er 1925 mit dem Ziel, Lehre und Forschung an der Universität Freiburg zu fördern. Dies geschieht hauptsächlich durch finanzielle Unterstützung für die Studierenden, z.B. für Exkursionen, Forschungsvorhaben oder Examenstipendien.

Daneben verwaltet er einige unselbstständige Stiftungen.



Professor Dr. Jürgen Renn, Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin

ex-officio- und Ehrenmitgliedern setzt sich der neue Beirat aus neunzehn Personen des universitären und öffentlichen Lebens zusammen. Nach zwölfjähriger Tätigkeit als erster Vorsitzender stellte Dr. Volker Maushardt sein Amt zur Verfügung und kandidierte nicht mehr. Zum ersten Vorsitzenden wählte die Mitgliederversammlung Dr. Karl V. Ullrich, der bereits seit einem Jahr Mitglied des Vorstandes war. Stellvertretender Vorsitzender wurde erneut Professor Dr. Josef Honerkamp, Gerhard Florschütz übernimmt auch weiterhin das Amt des Schatzmeisters. Als neues weiteres Vorstandsmitglied wurde Professor Dr. Hans Spada gewählt.



Dr. Volker Maushardt, 1. Vorsitzender des Verbandes von 1993-2005

ABSCHIED MIT ALLEN EHREN

In einer Laudatio dankte Professor Dr. Josef Honerkamp Dr. Volker Maushardt für seine Verdienste um den Verband. In einer Rückschau erinnerte er an dessen Einstieg 1993 direkt als erster Vorsitzender, an die von ihm eingeleitete Professionalisierung der Verbandsarbeit und die Einläutung der Moderne durch die Ausstattung des Büros mit Computer und Faxgerät. Als einen

besonderen Coup hob er die Gewinnung von Gerhard Florschütz, dem ehemaligen leitenden Regierungsdirektor am Finanzamt Freiburg, für das Amt des Schatzmeisters hervor, der für die Klärung und Ordnung aller

finanziellen Verhältnisse sorgte. Ebenso erwähnenswert waren die zum 75-jährigen Jubiläum des Verbandes erschienene Festschrift und die Erarbeitung der neuen Satzung, die eine Umstrukturierung und eine damit einhergehende erhebliche Reduzierung der Verwaltungskosten erreichte. Besonders Dr. Maushardts Engagement im Bereich unselbstständiger Stiftungen wertete Professor Honerkamp als eine großartige Leistung, die dem Verband langfristig zu Gute kommen werde. Auf Vorschlag Professor Dr. Honerkamps wurde Dr. Maushardt zum Ehrenmitglied des Verbandes gewählt. Anschließend dankte Dr. Maushardt dem Vorstand, dem Beirat, den Mitgliedern und den Bürokräften für eine langjährige und produktive Zusammenarbeit und übergab die Leitung der Mitgliederversammlung offiziell an seinen Nachfolger Dr. Karl V. Ullrich, dem er für seine neue Auf-

gabe viel Glück und Erfolg wünschte.

Dr. Karl V. Ullrich wurde 1939 in Baden-Baden geboren. Nach der Ausbildung zum Bankkaufmann und ersten Berufserfahrungen erwarb er an der Fachhochschule Pforzheim die Hochschulreife und studierte in Köln, London und Freiburg Volkswirtschaft. 1974 promovierte er am Lehrstuhl von Professor Dr. Ralf-Bodo Schmidt über das Thema „Die gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmung“.

Nach einem einjährigen Aufenthalt als „John F. Kennedy Memorial Fellow“ an der amerikanischen Harvard University in Cambridge arbeitete er von 1977 – 1985 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter für den DIHT (Deutscher Industrie- und Handelstag) in Bonn im Bereich Auslandshandelskammern. Danach war er bis Ende letzten Jahres Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbandes Industrieller Unternehmen Baden e.V. in Freiburg.

Daneben nahm und nimmt Dr. Ullrich eine ganze Reihe von Ehrenämtern wahr, z. B. bei Banken und Versicherungen, bei der Universität Freiburg und der Regiogesellschaft sowie bei karitativen und kulturellen Einrichtungen.

Dr. Ullrich bedankte sich für das in ihn gesetzte Vertrauen und machte in einem kurzen Ausblick deutlich, dass er die Arbeit im Sinne des bisherigen Vorstandes weiterführen wolle, und ihm besonders die Themen Mitgliedwerbung und die Errichtung unselbstständiger Stiftungen am Herzen liege. Mit dem Hinweis, dass man auf Worte Taten folgen lassen solle, schloss er die Versammlung mit der Einladung zu einem anschließenden Empfang im „Haus Zur Lieben Hand“, wo sich noch bis in den Abend Gelegenheit zu interessanten Gesprächen ergab.

INFO

Vorsitzender:

Dr. Karl V. Ullrich

stellv. Vorsitzender:

Prof. Dr. Josef Honerkamp

Weiteres Mitglied:

Prof. Dr. Hans Spada

Schatzmeister:

Leit. Regierungsdirektor a.D. Gerhard Florschütz

Geschäftsstelle:

Brigitte Kölble, Daniela Zinober

Haus „Zur Lieben Hand“

Löwenstr. 16, D-79098 Freiburg

Geschäftszeiten:

dienstags/mittwochs 10-13 Uhr

Tel. 203-4406,

Fax 203-4414

freunde-der-uni@uni-freiburg.de

Weitere Informationen:

www.uni-freiburg.de/freunde/index.htm

Bankverbindung:

Volksbank Freiburg

BLZ: 680 900 00

Kto.Nr.: 125 34 000

FORSCHUNGSBERICHTE

Von Siedesteinen, antikem Copyright und Kriminalität in Deutschland

Die Wissenschaftliche Gesellschaft der Universität Freiburg gratuliert ihrem Vorsitzenden Professor **Dr. Heinrich Vahrenkamp** zur Verleihung des Wilhelm-Klemm-Preises durch die Gesellschaft Deutscher Chemiker



Prof. Vahrenkamp (In seinem Element)

(GDCh). Am 13. September erhielt Prof. Vahrenkamp anlässlich der Jahrestagung der Gesellschaft den seit 1985 zum zwölften Mal vergebenen Preis - eine Goldmedaille und einen beachtlichen Geldbetrag. Der renommierte Preis würdigt seine besonderen Verdienste um die Anorganische Chemie.

SOMMERSITZUNG

Prof. Vahrenkamp begrüßte die Gäste der Sommersitzung des Förderverbandes und sprach über hochschulpolitische Neuerungen wie Juniorprofessuren, die neue Besoldungsordnung für die Universitäten und die Bachelor- und Masterstudiengänge. Ob mittels hochschulpolitischer Reformen das Rad immer neu erfunden oder auch rückwärts gedreht werde, Wissenschaft wie auch junge Wissenschaftler setzen sich letztlich durch, weil sie einfach „schlauer“ als die Bürokraten seien, meinte Prof. Vahrenkamp.

Rektor Prof. Dr. Wolfgang Jäger knüpfte unmittelbar an seine Worte an und versicherte, er wolle nicht Frau Buhlmanns Position verteidigen. Bei der neuen Besoldung handle es sich um eine reine Sparbesoldung, das Land habe kein Geld. Zum Verständnis der Bachelor- und Masterstudiengänge hingegen müsse der Kontext berücksichtigt werden. Anschließend wies der Rektor noch auf das Uni-Jubiläum hin. Er gehe davon aus, dass die



Rektor Prof. Jäger (Noch ein engagierter Redner)

Fakultäten etwa eine Woche lang dazu Veranstaltungen anbieten.

AKTUELLE FORSCHUNG

Nach den Grußworten folgten drei engagierte Forschungsberichte aus verschiedenen Fachrichtungen der Universität Freiburg. Privat-

Dozent Dr. Jörg Kinzig vom Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht stellte eigene Ergebnisse und Einschätzungen zum viel diskutierten Thema „Organisierte Kriminalität in Deutschland“ vor. Privat-Dozent **Dr. Dott. Andreas Bagordo** vom Seminar für Klassische Philologie klärte die Frage „Gab es ein Copyright in der Antike?“. Professor **Dr. Caroline Röhr** vom Institut für Anor-

ganische und Analytische Chemie, die am 28. Oktober den mit 25.000 Euro dotierten herausgehobenen Landeslehrpreis für „besondere Leistungen bei der Nutzung des Internets und der Neuen Medien für die Hochschullehre“ von Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg entgegen genommen hatte, erläuterte den komplexen Bereich der „Siedenden Steine“ und deren vielfältige Nutzenanwendungen im Alltag. Da die Studie von Dr. Kinzig bereits im Uni-Magazin präsentiert wurde, folgen nun Kurzfassungen der Vorträge von Prof. Röhr und Dr. Bagordo.



Dr. Kinzig, Prof. Röhr, Prof. Vahrenkamp, Dr. Bagordo.

INTERNET-VORLESUNG „SIEDENDE STEINE“

„Der Landeslehrpreis würdigt vor allem die vorbildliche Internet-Vorlesung, die bei nationalen und internationalen Tagungen auf ein breites Interesse gestoßen ist“, lautete die Begründung der Jury für die Preisvergabe. Die Gutachter bewerteten vor allem die hohe didaktische Qualität des

DIE WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT FREIBURG IM BREISGAU

ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1911 gegründet mit der Aufgabe, die wissenschaftliche Forschung jeder Art an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu fördern. Zur Zeit stehen pro Jahr rund 180.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Die Fördermöglichkeiten können unter www.uni-freiburg.de/wissges eingesehen werden.

Vorsitzender: Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp
Tel. 0761/203-6120, Fax 0761/203-6001, vahrenka@uni-freiburg.de
stellv. Vorsitzender: Dr. Michael Heim
Geschäftsstelle: Ingrid Stäheli, Albertstr. 21, 79104 Freiburg
Tel. 0761/203-5190, Fax 0761/203-8720
wissges@uni-freiburg.de, www.uni-freiburg.de/wiss-ges

Vorlesungs-Konzepts, den sehr guten Aufbau und die übersichtliche Darstellung. Dabei werden zum besseren Verständnis komplexer Kristallstrukturen, ergänzend zu Texten, externen Links und Grafiken auch interaktiv be-

schaft sind bei Zeolithen so nahe liegend und einfach verständlich wie in kaum einer anderen Stoffklasse. Durch ihre Kanalstrukturen und die Verknüpfung zu großen Käfigen sind Zeolithe für Gäste zugänglich und Kationen,

Wasser oder organische Moleküle können von ihnen transportiert und gebunden oder freigesetzt werden.

Typisch ist der Einsatz von Zeolithen in Wasch- und Reinigungsmitteln, denn sie eignen sich durch den Austausch von Na⁺ gegen Ca⁺ oder Mg²⁺ gut zur Wasserenthärtung. Sie sind ein schonender Ersatz für aggressive Phosphate aber auch als Trocken-

ren haben sie entscheidende Vorteile gegenüber Mineralsäuren wie etwa Schwefelsäure. Darüber hinaus garantieren sie Form- wie auch Produktselektivität, zwei für die industrielle Verwendung sehr wichtige Eigenschaften.

geistigen Gutes schützen? Mit einer Fokussierung auf die verschiedenen Echtheitsschutzmittel und -strategien durch griechische und römische Autoren geht Dr. Bagordo diesen Fragen nach.

SCHUTZ VOR WILLKÜR

Die griechischen Lyriker des 8. und 7. Jahrhunderts v. Chr. waren vermutlich die ersten, die sich mit der Echtheit eines Werkes beschäftigten: In vielen archaischen Gedichten kann gelegentlich der eigene Name des Dichters erscheinen, als eine Art „Unterschrift“. Aus einer allgemeinen Scheu der Antike vor Anonymität wurden Werke ohne Autorangabe gern möglichst bekannten Autoren zugeschrieben. Das Publikum kannte dies Vorgehen und war oft gut trainiert im Beurteilen von Echtheit bei Vortragenden. Da die griechischen Werke meist mündlich vorgetragen und so tradiert wurden, fixierte man zu einem gewissen Zeitpunkt manche Werke, die für die Gemeinde kulturell und politisch relevant waren schriftlich, zum Beispiel Homer und die Tragiker. So konnte der Vortragende, bei Dramen der Schauspieler, den Text nicht willkürlich verändern beziehungsweise interpolieren. Selbsteditionen markieren dann später, in der hellenistischen Epoche beziehungsweise in der Kaiserzeit, den Beginn der neuen Buchkultur, denn so bald ein Nächster das Werk zum Abschreiben bekam, war es sozusagen öffentlich.

GAB ES EIN COPYRIGHT IN DER ANTIKE?

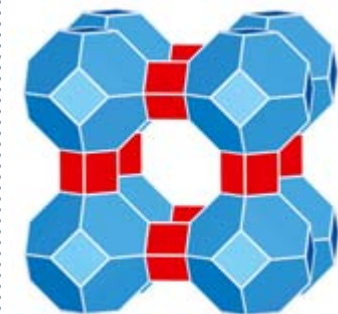
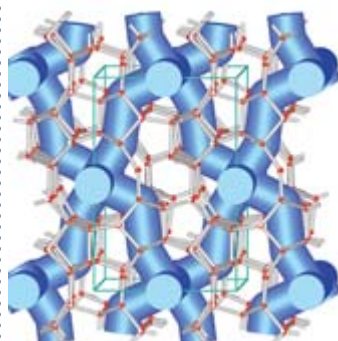
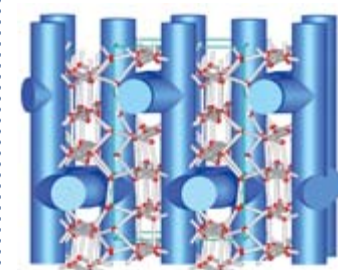
Eine der wesentlichen Aufgaben der klassischen Philologie ist die Rekonstruktion der Geschichte eines antiken Textes, und zwar in einer Perspektive, die als „nach vorne“ bezeichnet werden könnte. Schritt für Schritt bemühen sich Wissenschaftler mit Hilfe der Methoden spezieller Disziplinen wie der Text- und Rezeptionsgeschichte darum, das Schicksal eines Textes von seinem Anfang bis zu unseren Tagen zu verfolgen. Werden die antiken Texte jedoch aus der entgegengesetzten Perspektive – „rückwärts gewandt“ – untersucht, führt dies direkt zum Nullpunkt der Überlieferung: zum Autor, zu dessen Absichten und Erwartungen. Von diesem Blickpunkt aus soll sich der antike Autor für sein Werk so existenzielle Fragen gestellt haben wie: Hat mein Werk eine Chance, mich zu überleben? Wer wird mich lesen? Wird sich mein Leser dessen bewusst sein, dass er mein Werk liest? Wird mein Name immer mit diesem Werk assoziiert werden und mein Werk mit meinem Namen? Wie kann ich mein Werk vor Plagiatoren, Fälschern und Dieben



wegbare Abbildungen eingesetzt, die im Internet leicht zugänglich sind. Wie anschaulich Professor Dr. Caroline Röhr komplexe naturwissenschaftliche Zusammenhänge auch Fachfremden nahe bringt, können die Zuhörer der Sommersitzung bestätigen.

ZEOLITHE

Zeolithe, so heißen siedende Steine auf griechisch, kommen einerseits als natürliche Minerale vor; andererseits bilden sie eine strukturell und anwendungstechnisch interessante Klasse synthetischer anorganischer Materialien. Derzeit sind 200 verschiedene Strukturprinzipien bekannt, davon 40 bei natürlichen Zeolithen. Es gibt eindimensionale Kanäle, Faser-Zeolithe genannt, zweidimensionale Kanäle, die als lamellare Zeolithe bezeichnet werden und synthetische Varianten mit dreidimensionalen mittelgroßen Kanälen, die praktisch wichtigen Pentasilen. In synthetischen Zeolithen können über die chemischen Zusammensetzungen und die unterschiedlichsten Kanalstrukturen die Eigenschaften dieser silicatischen Festkörper in weiten Bereichen variiert werden, so dass sie als Ionenaustauscher (Waschmittel), Molsiebe und heterogene Katalysatoren große wirtschaftliche Bedeutung haben.



Das Strukturprinzip ist entscheidend.

mittel und zur Trocknung von Lösungsmitteln oder einer besseren Rieselfähigkeit allgemein gebräuchlich. Als saure Katalysato-

EINLADUNG

Die jährliche Festsitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft findet statt am 11. November, um 18 Uhr c.t., in der Aula.

Die Festrede hält Prof. Dr. Rainer Warland vom Institut für Biblische und Historische Theologie, Abt. III, Christliche Archäologie und Kunstgeschichte.

Der Titel des Vortrages lautet „Das byzantinische Kappadokien als Weltkulturerbe und die kunsthistorische Forschung.“ Interessierte sind herzlich willkommen.

DEUTSCHER TIERSCHUTZPREIS FÜR CHRISTOPH HELMA

Ein Gespräch mit dem Entwickler des Computerprogramms „Lazar“

Dr. Christoph Helma erhielt den mit 15.000 Euro dotierten Deutschen Tierschutzpreis für sein neues Computerprogramm „Lazar“, das hilft, Tierversuche zu reduzieren. Helma entwickelte „Lazar“ am Institut für Informatik der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, an dem er von 1999 bis 2005 arbeitete. Das Uni-Magazin sprach mit dem erfolgreichen Forscher.



Helma

Uni-Magazin: Sie haben Chemie, Physik auf Lehramt studiert und noch die beiden Aufbaustudiengänge Umwelttechnik und Toxikologie angeschlossen. Wie kamen Sie auf die Idee, ein Computerprogramm zu entwickeln? Interessierten Sie sich für Tierschutz oder begannen Sie aus wissenschaftlicher Neugier?

Helma: Eigentlich beides: vom wissenschaftlichen her ist es interessant. Ich habe an der Krebsforschung mitgearbeitet und, ohne die Kollegen schlecht machen zu wollen, da kam es mir

schon so vor, dass manche Versuche nicht unbedingt notwendig wären, wenn man mehr Informationen zur Hand hätte oder da ein bisschen gezielter vorgehen würde. Ich bin nicht der absolute Tierversuchsgegner, aber wenn man da reduzieren kann, halte ich das schon für sinnvoll.

Uni-Magazin: Können Sie uns das Computerprogramm kurz beschreiben?

Helma: Es macht Vorhersagen für die Giftigkeit von Chemikalien. Wenn man eine neue Verbindung vorhersagen will, sucht dieses Programm in einer Datenbank Verbindungen, die ähnliche Strukturen haben. Aus diesen verwandten Verbindungen errechnet sich dann die Vorhersage für die neue Verbindung. Das Neue ist auch, dass ich nicht die gesamte Struktur berücksichtige, sondern einfach nur den Teil, der wirklich für die Toxizität verantwortlich ist. Zwei Strukturen können optisch relativ unähnlich aussehen, sind toxikologisch aber trotzdem ziemlich ähnlich.

Uni-Magazin: Haben Sie die Datenbank selbst erstellt?

Helma: Die Datenbank, mit der ich jetzt arbeite, gibt es im Netz. Aber das Programm ist an für sich unabhängig von der Datenbank und man kann es für alle möglichen Datenbanken verwenden. Es gibt auch genügend Daten über Effekte, die direkt den Menschen betreffen. Wenn man die entsprechend aufarbeiten würde, dann könnte man beispielsweise auch direkt Effekte für den Menschen vorhersagen, ohne den Umweg über den Tierversuch.

Uni-Magazin: Wie groß ist die Zuverlässigkeit?

Helma: Das hängt davon ab:

Wenn es sehr viele ähnliche Verbindungen in der Datenbank gibt, kann man relativ gute Vorhersagen machen. Normalerweise kommt man so auf 85% Genauigkeit. Die Datenbanken sind auch nicht hundertprozentig genau. Es gibt Verbindungen, die sind dann zweimal drin: einmal positiv und einmal negativ getestet.

Uni-Magazin: Wie groß ist die Bedeutung von „Lazar“ für die wohl kommende neue europäische Chemikalienverordnung „Reach“, nach der demnächst rund 30.000 alte Chemikalien auf ihre toxikologische Unbedenklichkeit getestet werden sollen?

Helma: Bei „Reach“ ist vorgese-

hen, dass quantitative Struktur-Aktivitätsbeziehungen relativ stark berücksichtigt werden und sonst kann man auch die Menge an Daten eigentlich nicht richtig bearbeiten. Da sind die Leute gerade ziemlich unter Druck, die entsprechenden Programme zur Verfügung zu stellen und man kann da nicht einfach alles akzeptieren. Man muss zuerst nachweisen, dass es auch wirklich funktioniert, was man da anbie-

tet. Und das dauert einige Zeit, bis das validiert und akzeptiert ist.

Uni-Magazin: Aber ihr Programm ist jetzt ja schon akzeptiert, oder?

Helma: Nein, der normale Validierungsprozess ist noch nicht passiert. Aber das klappt sicher noch in der nächsten Zeit, dass das formal durchgeht.

Uni-Magazin: Kann man sich Ihr Programm kostenlos herunterladen?

Helma: Das Programm kann sich jeder herunterladen und ausführen. Wir bieten dann die ganze Entwicklungsarbeit rundherum kommerziell an. Wenn es jemand in sein eigenes Programm einbaut, muss er das wieder der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

07633 4734
Bad Krozingen

Student's Special
Top Hair +++ Top Produkte +++ Top Styling
Studenten 20 % off
Bitte Ausweis mitbringen

CHIC.

Ihr Friseur.

Team
Hanspeter Ritzenthaler
Inspired by REDKEN

Ein Meisterbetrieb

WIDMANN GmbH

Gebäudereinigung

und mehr...

Ein Glanz,
der uns verbindet!

Unterhaltsreinigung

Büroreinigung

Baureinigung

Teppichreinigung

Brandreinigung

Asbestsanierung

Sonderreinigungen

Gebäudeservice

Dienstleistungen aller Art

Tel. 07661 / 6 24 27

www.widmann-info.de

Widmann GmbH, 79256 Buchenbach • eMail: widmann-info@t-online.de

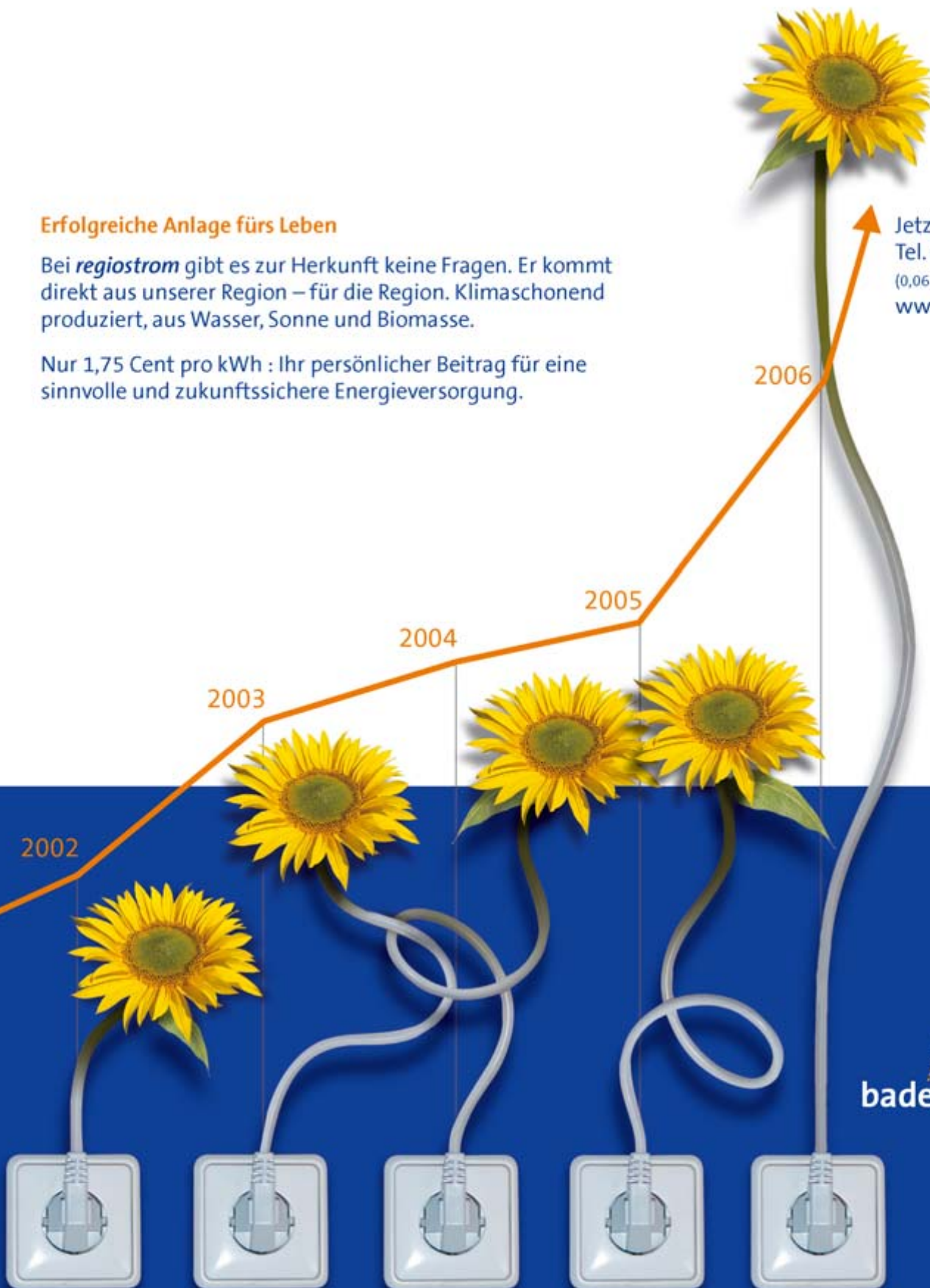
Erfreuliche Entwicklung. *regiostrom* wirkt.

Erfolgreiche Anlage fürs Leben

Bei *regiostrom* gibt es zur Herkunft keine Fragen. Er kommt direkt aus unserer Region – für die Region. Klimaschonend produziert, aus Wasser, Sonne und Biomasse.

Nur 1,75 Cent pro kWh : Ihr persönlicher Beitrag für eine sinnvolle und zukunftsichere Energieversorgung.

Jetzt zuschalten!
Tel. 0 180 2 83 84 85
(0,06 € Anruf/Festnetz)
www.badenova.de




badenova
Energie. Tag für Tag